



KINDERKLINIK



AKTUELL

Die Kinderklinik Dritter Orden Passau
kompetent ■ menschlich ■ heimatnah



Herausgeber

Kliniken Dritter Orden gGmbH,
Standort Kinderklinik Passau
Bischof-Altmann-Straße 9, 94032 Passau

Gesellschafterin

Schwesternschaft der Krankenfürsorge
des Dritten Ordens, KdöR, München
IK-Nr.: 260 920 070

Redaktionsleitung

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller

Redaktion

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller
Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Starke
Assistentin des Direktoriums
Christina Wallner

Beiträge

Stefanie Starke, Passauer Neue Presse,
Gerlinde Rosch

Bildnachweise

Kinderklinik Dritter Orden Passau, Passauer
Neue Presse, Würdinger (PNP), Stefanie Starke
(starke medien), Studio Weichselbaumer (S. 2),
Matt und Glänzend (S. 8, S. 11, S. 17-19),
Toni Scholz (S. 28, 29), KWADRAT Werbeagentur
(S. 10, S. 32), Adobe Stock: pololia (Titel),
QKon Studio (S. 5), Adriana (S. 7), fizkes (S. 16),
iStock: bbevren (S. 35), bernie_photo (S. 51)

Kontakt

Kinderklinik Dritter Orden Passau
Tel.: 0851 / 7205-151
cav@kinderklinik-passau.de
www.kinderklinik-passau.de

Gestaltung

KWADRAT
KWADRAT Werbeagentur, Passau

Druck



Mindl Print + Lettershop GmbH

Ausgabe: 2/2023 | Auflage: 1.250
Erscheinungsweise: 2x jährlich

IMPRESSUM



2/2023



Kathrin Baumgartner über ihren Einsatz im Sudan



Ich bin dann mal hier. – Praktikum in der Kinderklinik



Wir haben groß gefeiert – 100 Jahre Kinderklinik

www.myKinderklinik.de

/kinderklinikpassau

- 03 EDITORIAL
- STATION 4 – MIT SCHWERPUNKT DIABETES UND PSYCHOSOMATIK 04
- 08 ICH BIN DANN MAL HIER. – PRAKTIKUM IN DER KINDERKLINIK
- DIE KINDERKLINIK – UNSER ARBEITGEBER 11
- 13 NEUES AUS DEM SPZ
- 14 HERZENSGESCHICHTE
- ELTERN-, BABY- UND FAMILIENZENTRUM 16
- 20 MITARBEITER-NEWS 
- 26 NEUES AUS DER KINDERKLINIK 
- NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE 33
-  EPILEPSIE BERATUNG NIEDERBAYERN 34
- 35 STIFTUNG KINDERLÄCHELN 

INHALT



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
der Kinderklinik,

ein ereignisreiches Jahr 2023 liegt hinter uns. Mit besonders positiver Erinnerung denke ich an die Hundertjahrfeier unserer Kinderklinik zurück und möchte an dieser Stelle nochmal all denjenigen danken, die uns die letzten 100 Jahre unterstützt und begleitet haben. Allen voran unseren Ordensschwwestern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit über 100 Jahren für kranke Kinder und deren Familien in der Region da waren und immer da sind. Das Jubiläum war ein wahres Fest. Besonders gefreut hat mich die Anwesenheit der vielen Mandatsträger beim offiziellen Festakt im Passauer Rathaus, darunter unser Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich oder auch Landrat Raimund Kneidinger – sie alle haben versprochen, die Kinderklinik und damit die Versorgung kranker Kinder auch in Zukunft nach Kräften zu unterstützen. Auch unsere Geburtstagsfeier auf der Oiden Dult im Passauer Kloostergarten sorgte für strahlende Gesichter – ein rundum gelungener Tag. **DANKE.**

Trotz aller Krisen und Herausforderungen im Gesundheitswesen: **Es war ein gutes Jahr 2023.** Wir konnten viel Positives bewegen und unzähligen kranken Kindern und ihren Familien helfen. Die Krankenhausreform und auch die finanzielle Nöte der Kinderkliniken beschäftigen uns stark. Jedoch stecken wir keineswegs den Kopf in den Sand, sondern versuchen vielmehr Konzepte auszuarbeiten und umzusetzen, die die Nöte und Bedarfe von kranken Kindern in unserer Heimat decken. Dazu gehören Ansätze, wie beispielsweise die telemedizinische Vernetzung der bayerischen Kinderkliniken in einer „virtuellen Kinderklinik“, die ich persönlich für Bayern koordinieren darf. Das hört sich für Sie sicherlich weit weg an. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass es für eine sichere Versorgung in unserer Heimat nötig ist, die hohe Fachexpertise in die Fläche zu bringen – was uns mittels einer engeren Vernetzung der bayerischen Kinderklinik besser gelingen kann.

Auch wenn wir telemedizinisch vernetzt sind, bauen wir auf die Stärke und das Fachwissen vor Ort mit unseren Partnern am Klinikum Passau sowie dem Bezirkskrankenhaus. Es ist gerade diese heimatnahe Zusammenarbeit, die uns als Standort in Passau so attraktiv macht – für Arbeitnehmer, für Ärzte, Pflegepersonal, aber vor allen Dingen für kranke Kinder und deren Familien, die direkt vor Ort einen Ansprechpartner finden – **hoch kompetent, menschlich und heimatnah.**

Sie alle haben von den enormen Herausforderungen bei psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gehört. Die Familien erleben größte Not, so dass es dringend notwendig ist, hier zusätzliche Angebote, Hilfen und Unterstützung aufzubauen. Wir sind sehr dankbar, dass wir gemeinsam mit dem Bezirkskrankenhaus nun ein Zentrum für seelische Gesundheit gründen. Dazu gehört ganz konkret ein Neubau. Ja, wir wollen und werden bauen: Therapieplätze für kranke Kinder und belastete Familien. **Lebensräume für Träume**, für Hoffnung und für Mut. Damit auch diese kranken Kinder gestärkt in die Zukunft gehen können und voller Zuversicht auf ein Leben blicken können.

All das können wir nicht ohne unser fantastisches Mitarbeiter-Team umsetzen, nicht ohne unsere Kooperationspartner und vor allen Dingen auch nicht ohne die fantastische Unterstützung unserer Wegbegleiter, Partner und Sponsoren der Kinderklinik und der Stiftung Kinderlächeln – nicht ohne Sie. Wir brauchen Sie. Und es fühlt sich gut an zu wissen, dass wir auf Sie bauen können. **DANKE!** Mehr bleibt zum Start in eine hoffentlich besinnliche Adventszeit nicht zu sagen.

Frohe Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr wünscht für das Team der Kinderklinik

Ihr

Matthias Keller

STATION 4

mit Schwerpunkt Diabetes und Psychosomatik

„Unsere Station ist faszinierend, da sie reine Organprobleme, aber auch Knochenbrüche und die Psyche vereint“, erklärt Martina Poxleitner. Die 51-Jährige ist seit über 20 Jahren Stationsleiterin von Station 4 in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Auf Station findet sich der Akutbereich, ebenso der Bereich Psychosomatik mit insgesamt 22 Planbetten für Patienten zwischen fünf und 18 Jahren. „Wir haben hauptsächlich Jugendliche auf Station mit Schwerpunkt Diabetes, aber auch chirurgische Fälle und die Patienten mit psychosomatischen Problemen“, erklärt die Stationsleiterin. Neu: die Behandlung von Regulationskindern, also Kleinkindern mit Interaktionsstörung sowie Schrei-, Schlaf- und Fütterstörung.

„Wir sind immer voll ausgelastet und arbeiten sogar mit Wartelisten“, so Poxleitner, die sich dabei vor allem auf den Bereich der Psychosomatik bezieht. Vor allem Kinder und Jugendliche mit Essstörungen finden sich in den letzten Monaten vermehrt auf Station. Auch durch die Pandemie haben sich die psychosomatischen Krankheitsbilder stark gewandelt.

„Wenn sich das soziale Umfeld wandelt, dann vollzieht sich auch ein Wandel bei den psychischen Problemen“, weiß Poxleitner. Gemeinsam mit ihrem 38-köpfigen Pflorgeteam ist sie auf Station 4 enger Begleiter der Kinder und Jugendlichen – teils über Wochen und Monate.

Anders als auf den übrigen Stationen bekommen die Patienten meist einen Therapieplan vorgelegt. „Die wenigsten Patienten sind bettlägerig, daher ist eine feste Struktur sehr wichtig, dazu gibt es einen festen Therapieplan. Wir haben die Schule für Kranke, patientenbezogene Therapien, Krankengymnastik, u.v.m. – All diese Angebote tragen wesentlich zur Genesung unserer Patienten bei.“

Für Martina Poxleitner ist das Behandlungsfeld der Psychosomatik höchst interessant und vielschichtig. „Kein Patient ist wie der andere. Auch wenn das Krankheitsbild den gleichen Namen trägt, ist jede Behandlung anders – wichtig ist der enge Austausch mit den Patienten und deren Familien.“ Vor allem, weil die Eltern, auch anders als auf den anderen Stationen, gerade bei längeren Aufenthalten nicht immer vor Ort sind, nehmen die Gespräche mit den Sorgeberechtigten einen besonderen Raum ein.

Ein Teil des Pflorgeteams auf Station 4 um Stationsleiterin Martina Poxleitner (7.v.l.) und Psychologin Vera Reinhard (6.v.l.)

38

38-köpfiges Pflorgeteam auf Station 4



Gleich beim Betreten der Station wird deutlich, wie interdisziplinär hier gearbeitet wird. Sämtliche Fachbereiche bewegen sich auf Station 4 – Therapeuten aus den Bereichen Logopädie, Ergo-, Kunst- und Physiotherapie, ebenso Ernährungsberater, Heilpädagogen, Sozialdienst, das Casemanagement, Psychologen, die Pflegekräfte und Ärzte genauso wie die Lehrer der Schule für Kranke. „Sicherlich besonders ist auf unserer Station, dass wir interdisziplinäre Visiten abhalten – heißt, die Psychologen arbeiten bei uns direkt auf Station mit und werden eng mit eingebunden“, erklärt die Stationsleiterin.

Kein Patient ist wie der andere. Auch wenn das Krankheitsbild den gleichen Namen trägt, ist jede Behandlung anders – wichtig ist der enge Austausch mit den Patienten und deren Familien. — Martina Poxleitner

Unsere Station ist faszinierend, da sie reine Organprobleme, aber auch Knochenbrüche und die Psyche vereint. — Martina Poxleitner



HILFE AUS EINER HAND

Kooperationsvertrag der Kinderklinik Dritter Orden Passau mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirks Niederbayern

Wir beschreiten den Weg zum gemeinsamen interdisziplinären Zentrum für seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche. Ein weiterer Meilenstein für den gesamten ostbayerischen Raum.

Aktuell erleben wir eine so noch nie da gewesene Welle an Kindern und Jugendlichen mit schweren psychischen Belastungen und Krankheiten, wie beispielsweise Essstörungen. „Es lässt sich feststellen, dass das Erkrankungsspektrum im Kindes- und Jugendalter sich zu immer mehr psychischen Störungsbildern hin gewandelt hat und der Versorgungsbedarf sehr groß ist. Deshalb werden nun insgesamt 30 neue stationäre Therapieplätze geschaffen, davon zehn Betten in der Psychosomatischen Abteilung der Kinderklinik und 20 weitere Betten in der neuen stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirks in Passau. „Neben dem hohen Versorgungsbedarf an sich, werden die Krankheitsbilder komplexer und mehrdimensionaler. Es kommt dabei zu Überschneidungen zwischen psychiatrischen, psychosomatischen und somatischen Krankheitsaspekten, was es zunächst insbesondere für Eltern und Patienten nicht einfach macht, sofort den richtigen Ansprechpartner zu finden“ erläutern Prof. Dr. Matthias Keller, Chefarzt der Kinderklinik Dritter Orden Passau und Dr. Tanja Hohegger, Chefarztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirks Niederbayern.

Genau hier setzt der neue Kooperationsvertrag des Bezirks Niederbayern mit der Kinderklinik Dritter Orden Passau an. Im Endziel geht es darum, dass die Eltern und Patienten einen Anlaufpunkt haben, an die Hand genommen und begleitet werden und dann genau die Unterstützung und Hilfe bekommen, die sie zu diesem Zeitpunkt brauchen, sei es in der Kinderklinik oder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

„Mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirkskrankenhauses Passau und der Kinderklinik stehen vor Ort zwei Partner zur Verfügung, die über mehrere Jahrzehnte Erfahrung in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit psychiatrischen, psychischen und somatischen Problemen aufweisen. Beide Einrichtungen sind in den regionalen Versorgungsstrukturen stark vernetzt und weisen überregional eine hervorragende Reputation auf“, so Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich bei der offiziellen Kooperationsunterzeichnung der beiden Häuser. Ziel sei eine enge inhaltliche, betriebsorganisatorische, aber auch personelle und infrastrukturelle Zusammenarbeit. „Das macht einfach Sinn. Wir lassen zwei wichtige Säulen der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen an einem Standort nahezu verschmelzen – zum Wohle der Familien im gesamten ostbayerischen Raum“, so Heinrich.

ZWEI PARTNER, DIE ÜBER MEHRERE JAHRZEHNTE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN AUFWEISEN.

Beim offiziellen Pressetermin zur Vertragsunterzeichnung der Kooperation – (v.l.) Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt und Stefan Eichmüller, Referent Gesundheitseinrichtungen des Bezirk Niederbayern



GEMEINSAM SIND WIR EIN STARKES TEAM

Gemeinsam konnten wir bereits viel bewegen und kranken Kindern sowie deren Familien helfen. Dank Ihnen. **Dieses Zusammenhelfen in der Region ist unsere große Stärke** – und auch in Zukunft wird dies zwingend notwendig sein, denn unsere Aufgaben werden nicht weniger.

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden an schweren psychischen Belastungen und Krankheiten. Auch Sie kennen vielleicht betroffene Familien, die händeringend Hilfe suchen, weil ihr Kind beispielsweise an einer Essstörung leidet.

Wir haben dies längst erkannt und deshalb unsere Teams verstärkt. Nun wollen und müssen wir auch räumlich nachziehen – mehr Platz schaffen – und bauen.

Bauen für Therapieplätze, für Hoffnung und Lebensmut – einfach für kranke Kinder. Dieser „Hoffnungsraum“ ist dringend notwendig. Und genau deswegen rückt auch das Zusammenhelfen wieder in den Vordergrund. Sie ahnen es – trotz staatlicher Förderung müssen wir etwa 1 Million Euro an Eigenmittel aufbringen, um den nötigen Raum für kranke Kinder und Jugendliche bei uns in der Region zu schaffen. Weiterhin gilt es, die laufenden Projekte zu erhalten und zu finanzieren.

Die Finanzierung der Kinderkliniken ist trotz aller Versprechen immer noch nicht ausreichend, und die Krankenhausreform macht es uns derzeit immer schwieriger, kranke Kinder in unserer Heimat zu versorgen.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Hilfe. Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass wir das schaffen können – allerdings eben nur GEMEINSAM. DANKE.

ICH BIN DANN MAL HIER.

UNSERE NEUE WEBSITE

www.ichbindannmalhier.bayern

[/kinderklinikpassau](https://www.instagram.com/kinderklinikpassau)

LERNT UNS KENNEN!

Mehr Informationen rund um unser Angebot für Medizinstudierende in der Kinderklinik findest Du online unter:



Miteinander lernen und wachsen –
zusammen bei uns im Team.

www.ichbindannmalhier.bayern



#ICHBINDANNMALHIER

FÜR MICH. FÜR MEINE ZUKUNFT. FÜR DIE REGION.

#ICHBINDANNMALHIER

Blockpraktikum in der Kinderklinik – Attraktives Programm in Kooperation mit Gesundheitsregion^{plus}

Im Jahr 2023 waren bereits mehrfach Blockpraktikanten im Haus – „Das Feedback ist wirklich durchwegs positiv“, kann Lisa Fraunhofer von der Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus Passauer Land nur betonen. Intention des Angebots ist es, angehenden Medizinerinnen und Mediziner zu zeigen, welche vielfältigen attraktiven Möglichkeiten im Landkreis Passau nach dem und auch während des Studiums für sie bestehen und welche Vorzüge ihnen die Region hinsichtlich der Lebensqualität bietet.

Die jeweiligen Praktikanten-Gruppen sind immer knapp eine Woche in der Kinderklinik Dritter Orden Passau tätig und schätzen nach eigenen Aussagen die offene Willkommenskultur, die gute Struktur des Praktikums, die gewinnbringenden fachlichen Einblicke in die Pädiatrie sowie das aufwendig ausgearbeitete Rahmenprogramm seitens Gesundheitsregion^{plus}. „Die Stimmung auf den Stationen ist toll und es wird sich viel Zeit für uns genommen; es gibt super Einblicke in alle Bereiche; das Rahmenprogramm ist sehr gut organisiert“, lauten dabei nur einige Rückmeldungen der Studentinnen und Studenten.

„Von Bouldern, über Golf, eine Kanu-Tour oder Kulturveranstaltungen – wir versuchen auch mittels besonderen Erlebnissen für die Praktikantinnen und Praktikanten eine Verbundenheit zur Region schaffen“, so Lisa Fraunhofer.



Das speziell ausgearbeitete Blockpraktikanten-Programm wird bereits seit zwei Jahren angeboten. Dabei rotieren die Blockpraktikanten bei uns durch das komplette Haus – Sozialpädiatrisches Zentrum, auf den allgemeinpädiatrischen Stationen und auf der Intensivstation, unserem EBZ. An einem Tag sind sie außerdem in einer Kinderarztpraxis in der Region. So bekommen sie die ganze Breite des Faches Pädiatrie mit all seinen Facetten zu erleben. Insgesamt durften wir bisher bereits 42 Blockpraktikantinnen und –praktikanten in der Region begrüßen.

„Das Fazit fällt auch unsererseits sehr positiv aus: Es entstehen gewinnbringende Berührungspunkte und wir tauschen immer Kontaktdaten aus, um auch längerfristig in Kontakt zu bleiben“, so Fraunhofer. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang: Die Studentinnen und Studenten machen selbst Werbung an der Uni für unser Programm – so wird unser Blockpraktikum zum Selbstläufer!

„Die Anmeldezahlen sind derart in die Höhe geschneit, dass wir die Plätze bereits beschränken mussten – mehr muss man dazu nicht sagen. Dieses Programm ist das beste Beispiel dafür, wie Kommunen und Mediziner die Nachwuchsförderung gemeinsam zielgerichtet angehen und damit die Zukunft gestalten – ist auch Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller überzeugt.“

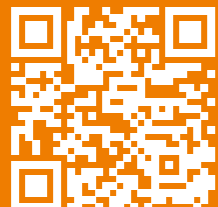
Das Blockpraktikum für TUM-Studierende an der Kinderklinik Dritter Orden Passau ist dabei nur eines von zahlreichen attraktiven Lehrgangebieten der Kinderklinik: Bei uns können natürlich auch Pflegepraktika oder Famulaturen absolviert werden. Außerdem haben wir auch immer PJ-Studenten im Haus – sie bekommen die Möglichkeit, je nach Erfahrungsstand und Interessensschwerpunkten, selbstständig zu arbeiten. Sie können zum Beispiel in der Notaufnahme oder auf den Stationen eigene Patienten betreuen oder unseren Kinderchirurgen im OP assistieren.

ICH BIN DANN MAL HIER.

FÜR MICH. FÜR DICH.
FÜR DIE ZUKUNFT.

UNSERE STELLENANGEBOTE

Ärzte | Krankenpflege | Medizinisch-technischer Dienst | Verwaltung und Management | Hausdienste | Lehrkräfte



Noch Fragen?

E-Mail info@kinderklinik-passau.de
Telefon 0851/7205-0

www.ichbindannmalhier.bayern/stellen

ICH BIN DANN MAL HIER.

Thomas Pfnür ist Bereichsleiter der IT in der Kinderklinik

„ DER WEG GEHT RICHTUNG GEGENSEITIGE VERNETZUNG

„Es muss einfach alles funktionieren. Von der Pflege hat kaum jemand Interesse, wie was wo technisch zusammenhängt und funktioniert, Hauptsache der Arbeitsalltag kann störungsfrei ablaufen und es gibt keine Probleme“, erklärt Thomas Pfnür. Der 62-Jährige ist Bereichsleiter der IT in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Seit nunmehr 17 Jahren ist er im Haus dafür zuständig, dass sowohl Hard- als auch Software auf dem aktuellen Stand der Technik sind und „der Laden reibungslos laufen kann“. Rückblickend gleicht sein Berufsweg dabei einem Zick-Zack-Kurs, so hat es doch einige Jahre gedauert, bis er schließlich dort angekommen ist, wo er sich wohlfühlt. „Nach dem Abi habe ich mit einigen Startschwierigkeiten eine Lehre zum Büromaschinenelektroniker gemacht, war dann im Außendienst tätig, bis ich mit 29 Jahren in Regensburg doch noch Elektrotechnik mit Schwerpunkt Datentechnik studiert habe“, blickt Pfnür zurück. Der Arbeitsmarkt war seiner Zeit allerdings ziemlich angespannt und so ist er mehr oder weniger durch Zufall in der IT-Branche gelandet. Zunächst war Thomas Pfnür in einem Systemhaus tätig, anschließend für kurze Zeit in einem Startup-Unternehmen, ebenso in einem großen Textilunternehmen. Im Jahr 2007 landete er schließlich in der Kinderklinik.

„Das war für einen ITler aus der freien Wirtschaft schon irgendwie ein Kulturschock“, muss er beim Gedanken an seine Anfangszeit schmunzeln und erinnert sich dabei an ein Gespräch mit dem Geschäftsführer Reinhard Schmidt zum damaligen Stand der Servertechnik: „Ich meine nur ‚da müssen wir unbedingt was an der Verfügbarkeit machen‘ und bekam als Rückmeldung, dass es auch niemanden stören würde, wenn der Mailserver mal zwei, drei Tage nicht funktioniert. – Das waren einfach noch ganz andere Zeiten.“ Seither hat sich auf dem Feld der IT einiges getan. „Wir haben uns enorm weiterentwickelt – auch parallel zur gesamten Weiterentwicklung des Hauses. So haben wir seit 2014 komplett neue Serverräume, vollklimatisiert und redundant. Wir sind in Sachen ‚Stand der Technik‘ absolut am Stand der Zeit.“ Das Aufgabenfeld der IT ist zwischenzeitlich extrem breit gefächert und wird von einem fünf-köpfigen Team abgedeckt. „Einfach gesagt, haben wir dafür zu sorgen, dass der IT-Betrieb läuft, das Haus auf die entsprechende Verfügbarkeit zurückgreifen kann und dabei sämtliche Sicherheitsstandards eingehalten werden“, erklärt der Bereichsleiter.

Es gelte stets strukturell, strategisch und wirtschaftlich zu planen und Themen wie Datenschutz, Hardware, Zugriffssicherung, Prozessweiterentwicklung und die gegenseitige Vernetzung im Blick zu behalten. „In der Vergangenheit waren Kliniken sozusagen geschlossene Inseln für sich – für ITler eine sprichwörtliche ‚Insel der Glückseligkeit‘. Zukünftig aber geht der Weg geht nun natürlich in Richtung gegenseitige Vernetzung und Datenaustausch, damit steigen auch die Ansprüche an unsere Arbeit – auch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Richtlinien und Vorgaben.“ So muss auch die Kinderklinik Dritter Orden Passau entsprechende Standards erfüllen wie jede große Klinik und ist diesbezüglich freiwillig nach der höchsten Stufe zertifiziert. Neben der organisatorischen Arbeit fällt für den Bereich IT auch das operative Handlungsfeld an. „Natürlich gibt es die täglichen Klassiker, dass der Bildschirm oder Drucker nicht funktioniert – auch da sind wir gefragt.“

Thomas Pfnür schätzt bis heute die Größe des Hauses mit seiner familiären Struktur. „Hier hat man die Chance, etwas zu bewegen und voranzutreiben“, fühlt er sich angekommen in der Kinderklinik. Vielleicht sind es gerade die verschiedenen Blickwinkel der Welten von Sozialem und Technik und die damit verbundenen Herausforderungen, die seinen Arbeitsalltag ausmachen. „Wir müssen nicht selten Überzeugungsarbeit leisten, aber ohne uns geht’s halt auch nicht“, weiß er um die Bedeutung der IT.

DIE
KINDERKLINIK
– UNSER
ARBEITGEBER



Hier hat man die Chance, etwas zu bewegen und voranzutreiben
— fühlt sich Thomas Pfnür angekommen in der Kinderklinik.

EIN TAG IM LEBEN VON ...

Doris Zauner und Markus Baldini aus dem Team Seelsorge

„Es geht ums Leben, weniger um Glaubensfragen“

Doris Zauner und Markus Baldini gehören zum Team Seelsorge in der Kinderklinik Dritter Orden Passau ▶



„Unser Hauptarbeitsplatz ist nicht das Büro, sondern das Krankenbett“, macht Doris Zauner gleich eingangs deutlich. Die Diplomtheologin ist als Pastoralreferentin bei der Diözese Passau als Seelsorgerin in die Kinderklinik Dritter Orden Passau abbestellt und mittlerweile seit über zehn Jahren im Haus tätig – im Hintergrund, aber dennoch für jeden greifbar. Gemeinsam mit dem Ständigen Diakon Markus Baldini bildet sie das Team Seelsorge in der Einrichtung. „Wir warten nicht, bis man zu uns kommt, sondern wir gehen auf die Menschen zu“, betont Baldini. Dabei spielen Konfession oder Herkunft der Patienten keinerlei Rolle: „Wer da ist und uns braucht, zu dem kommen wir.“

Das Team Seelsorge begleitet und betreut in erster Linie die kranken Kinder in der Einrichtung. Ein weiteres Mitglied ist Pfarrer Schmolz, der sich als evangelischer Seelsorger in die Krankenhausseelsorge der Kinderklinik einbringt. „Das Besondere in der Kinderklinik ist dabei sicherlich, dass hier zu den Patienten auch immer die Eltern gehören – wir sind für die ganze Familien Ansprechpartner“, betonen die beiden.

Der Arbeitsalltag ist dabei einfach auf den Punkt gebracht: „Wir fragen den Bedarf auf den Stationen ab, gehen dorthin wo wir gebraucht werden und dann sind wir einfach nur da, um zu reden – oft Belangloses. Es geht dabei weniger um Glaubensfragen, als vielmehr um das Leben ganz allgemein“, erzählt die Pastoralreferentin von ihrem Alltag. Neben den Kindern und Jugendlichen will Markus Baldini aber auch die Mitarbeiter ins Boot holen. „Wir bieten regelmäßige Angebote, wie Fußwallfahrten oder auch gemeinsame Führungen durch die Kirchen der Altstadt von Passau. Wir sind auch für das Team der Kinderklinik jederzeit greifbar und sehen uns als verbindendes Element.“

Über das Jahr verteilt werden vorrangig für die Patienten der Psychosomatik Angebote vorbereitet, wie das gemeinsame Brotbacken in der Bäckerei Kerschler zu Ernte Dank oder auch Ausflüge in den Passauer Dom – „oder vielmehr an Orte, an die normale Besucher nie kommen, wie die Domsakristei oder auch den Orgelbereich“, erzählt Baldini von letzten spirituellen Angeboten. „Sowohl für die Kinder, als auch die Mitarbeiter wollen wir besondere Veranstaltungen schaffen“, bringt Doris Zauner die Planungen um den gemeinsamen Ausflug „auf den Spuren des Heiligen Gunter“ im Herbst ins Spiel. Für sie ist die stete Vermittlung des christlichen Menschenbildes durchaus ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Kinderklinik: „Man muss immer den Menschen vor Augen haben. Das ist unser großer Auftrag – den Menschen wahrnehmen und ihn nicht hinter seiner Krankheit zu verstecken.“

Dabei gelte es durchaus ein Stück weit den Geist der Ordensschwwestern des Dritten Orden im Haus weiterzutragen. „Die Schwestern waren immer sichtbar für jeden da und ansprechbar – das wollen wir auch sein. Wir haben Zeit, oder nehmen sie uns. Das ist unser großer Mehrwert“, betont Baldini, selbst Vater eines Sohnes.

Als neue Aufgabe hat sich das Team Seelsorge eine engere Kooperation und das gemeinsame Wirken mit der Pfarrei St. Anton, der die Kinderklinik zugehörig ist, vorgenommen. „Unsere Kapelle ist eine Ordenskapelle und gehört damit eigentlich nicht zur Pfarrgemeinde, aber gemeinsam mit Pfarrer Dr. Anton Spreitzer sind wir auf einem sehr guten Weg unsere Zusammenarbeit auszuweiten“, geben die beiden Einblick in die Pläne um einen besseren Anschluss an die Pfarrgemeinde. „Wir wollen die Kapelle in der Kinderklinik wieder

mit Leben füllen. Die Türen stehen schon jetzt für jeden sichtbar offen. Wir möchten dazu einladen, reinzuschauen“, so Doris Zauner. Dabei helfen spezielle Angebote für die kleinen Patienten und ihre Familien, wie beispielsweise die Familienandacht im vergangenen Mai oder auch die St. Martinsfeier im November. Überhaupt soll das Kirchenjahr für jedermann sichtbar und greifbar werden. „Als Religionslehrerin an der Fachakademie für Sozialpädagogik habe ich mit meinen Schülern bereits zu Pandemiezeiten ein Projekt erarbeitet in dem wir spezielle Plakate für die Kinder in der Kinderklinik gestalten, mit dem Titel „Kirchenjahr to go“. Auch damit wollen wir den Kontakt zur Diözese nachhaltig stärken“, erklärt die Diplomtheologin.

Den Arbeitsalltag der beiden Seelsorger prägen jedoch auch immer wieder schwere Momente. „Eine sehr große Herausforderung sind sicherlich Nottaufen, wenn Kinder zu krank und damit nicht lebensfähig auf die Welt kommen – natürlich belastet mich das auch. Wir leiden mit den Eltern, auch weil wir selbst Eltern sind“, so der Diakon. Dieser oft „letzte Dienst“ für Eltern soll das Kind zumindest einmal in seinem viel zu kurzen Leben in den Mittelpunkt stellen. „Ich erinnere mich gut an meine erste Nottaufe einen Tag vor Heilig Abend. Ich habe den Raum verlassen und die Geräte wurden abgeschaltet – da braucht man eine Zeit, um wieder in die Spur zu kommen.“ Genau diese Momente prägen und formen einen Seelsorger, ist sich Baldini sicher. Gemeinsam mit seiner Kollegin Doris Zauner ist er jeden Tag aufs Neue dankbar, die kleinen Patienten und deren Familien auf ihrem Weg ein Stück weit begleiten zu dürfen.

Doris Zauner & Markus Baldini sind DA – für die Patienten, aber auch für Mitarbeiter!



DIE LEBENSSITUATION DER KINDER UND FAMILIEN VERBESSERN

„Es fühlt sich gut an, mehr Verantwortung zu haben, sich einbringen und mitgestalten zu können“, bilanziert Günther Jakober seine neue leitende Funktion. So hat er mit dem Weggang von Dr. Sonja Engler-Plörer im April dieses Jahres die Bereichsleitung Psychologie übernommen, nachdem er zuvor bereits einige Jahre als ihr Stellvertreter tätig war. „Nun bin ich an den Prozessen ganz vorne mit dabei – einziger Wehmutstropfen: Es bleibt tatsächlich etwas weniger Zeit für die Patienten.“ Dafür hat Günther Jakober nun auch andere Aufgaben, wie Personalverwaltung und Teamgespräche. „Ich versuche immer meine Tür offen zu halten und den Kollegen Gehör zu schenken. Die Verständigung im Team liegt mir sehr am Herzen.“

Der 55-Jährige ist seit 12 Jahren in der Kinderklinik beschäftigt. „Ich habe mich damals bewusst für die Einrichtung entschieden und wollte nach der Tätigkeit in meiner eigenen Praxis in Passau nach 15 Jahren aus der Selbstständigkeit raus und wieder im Team arbeiten.“ Dabei ist der gebürtige Österreicher ganz zufällig auf seine Begeisterung für die Arbeit mit Kindern gestoßen. „Nach meinem Studium in Salzburg bin ich zunächst in die Erwachsenenarbeit an der Uni-Beratungsstelle eingestiegen und habe auch in der Psychiatrie Erfahrungen gesammelt“, erinnert sich Jakober. Da die Arbeitssituation für Psychologen in den 80er Jahren in Österreich schwierig war, wechselte der Psychologe bald nach Inzell in Oberbayern an eine Reha-Klinik für Erwachsene mit Allergien und Neurodermitis und wiederum einige Jahre später an eine Reha-Klinik für Jugendliche mit Asthma in Berchtesgaden. „Dort kam ich dann erstmals mit Jugendlichen und Kindern in Kontakt und habe für mich festgestellt, dass es mir große Freude und Spaß bereitet, mit jungen Menschen zu arbeiten.“

Im Jahr 1996 hat Mag. Jakober schließlich seine eigene psychologische Praxis in Passau eröffnet und im Zuge dessen Kinder und Jugendliche aus dem Lukas-Kern-Kinderheim betreut, 15 Jahre später führte ihn sein beruflicher Weg an die Kinderklinik. „Hier fühle ich mich angekommen. Ich schätze das Arbeiten im Team. Man ist nie allein und hat immer einen Ansprechpartner. Wir diskutieren vieles gemeinsam und bringen uns gegenseitig voran“, zeigt sich Jakober auch dankbar für die Sicherheit des Arbeitsplatzes – „Ich habe einfach einen guten Arbeitgeber im Rücken.“

Seit April führt er nun das 10-köpfige Psychologen-Team im SPZ der Kinderklinik unter sich stets wandelnden Rahmenbedingungen. So sind auch in Folge der Pandemie die täglichen Herausforderungen im Behandlungsalltag nicht weniger geworden: „Die Kinder sind deutlich belasteter und wir haben mehr Anfragen insgesamt. Für mich hat dabei oberste Priorität, den Familien möglichst ohne lange Wartezeiten Hilfe bieten zu können.“ Auch deswegen fänden derzeit interne Umstrukturierungen statt: „Unser neues Konzept zielt darauf ab, dass unsere Patienten eben nicht mehr lange auf einen Psychologentermin warten müssen, sondern es von Anfang an einen gemeinsamen Termin mit einem Arzt geben soll.“ So könne den Patientenfamilien im

Zuge der angedachten Kombitermine direkt eine erste Einschätzung und Empfehlung an die Hand gegeben werden. Schließlich stehe über allem die Sicherstellung der Versorgung der Patienten, auch im Zuge der derzeit durchaus schwierigen Ausgangslage. „Ich finde es nicht gut, wenn Familien über viele Monate warten müssen, um eine erste Einschätzung zu bekommen, denn in dieser Zeit wird viel Leid erfahren“, deshalb ist es Jakober ein Herzensanliegen daran zu arbeiten, die Wartezeiten zu verkürzen.

Der Kinderpsychologe hat selbst zwei Kinder, mittlerweile erwachsen, und lebt mit seiner Lebensgefährtin und seinem Hund „Oskar“ in Passau-Grubweg. Abstand von seinem Arbeitsalltag in der Kinderklinik bekommt er vor allem draußen in der Natur. „Ich bin gern in den Bergen unterwegs, beim Wandern oder auch mit dem Fahrrad.“ Dort schafft er es wieder Kraft für die Beratung und Hilfestellung der Patienten und deren Familien zu tanken: „Wenn sich durch die Beratung die Lebenssituation für die Kinder verbessert, dann ist das ein gelungener Tag für mich – dann gehe ich erleichtert und zufrieden nach Hause. Schließlich ist es unsere Aufgabe, den Familien einen Weg aufzuzeigen. Das gelingt nicht immer, aber meistens klappt es doch, die Weichen neu zu stellen.“

Mag. Günther Jakober

ist seit April neuer Bereichsleiter der Psychologie im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) an der Kinderklinik – neue Aufgaben, mehr Verantwortung und den Patienten stets im Blick



Wie Medizin in anderen Teilen der Welt funktioniert

OA Dr. Kathrin Baumgartner über ihren Einsatz im Sudan: „Mein Herz hängt an der internationalen Kindergesundheit“



Seit gut einem Jahr arbeitet Dr. Kathrin Baumgartner nun in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Dabei fühlt sich die gebürtige Schäringerin heute durchaus angekommen. „Doch, es ist auf jeden Fall wieder schön, hier in der Heimat arbeiten zu dürfen.“ Die Ärztin hat in Innsbruck Medizin studiert, ihre Diplomarbeit damals bei Prof. Dr. Matthias Keller geschrieben und ist ihm im Jahr 2009 nach Essen gefolgt, um dort ihre Ausbildung zur Kinder- und Jugendfachärztin zu absolvieren. „Ich bin dann nach Duisburg weitergezogen und habe dort meine Weiterbildung zur Kindernefrologin abgeschlossen“, erzählt Dr. Baumgartner, die heute als Spezialistin auf dem Gebiet der Kindernefrologie vorrangig die nephrologische Ambulanz in der Kinderklinik Passau betreut und sich hier Kindern mit Erkrankungen der Nieren und Harnwege annimmt.

Schon während ihres Studiums war Baumgartner im Ausland tätig: „Ich war im Rahmen der Famulatur in Indien und Ägypten. Ich fand es einfach schon immer spannend zu erfahren, wie Medizin in anderen Teilen der Welt funktioniert.“ Für die Österreicherin war daher schon früh klar, dass sie sich spätestens mit dem Facharzt im Gepäck auf die Suche nach Projekten im Ausland begeben wird.

📍 Sudan | 2016

So ist sie im Jahr 2016 über die Organisation Cap Anamur – Notärzte e.V. schließlich im Sudan gelandet. Die kleine Kölner Hilfsorganisation ist seit Ende der 70er Jahre in Kriegs- und Krisengebieten auf der ganzen Welt tätig. „Für drei Jahre habe ich hier an einem Projekt der Organisation mitgearbeitet. Mir war es dabei wichtig, direkt an der Basis arbeiten zu dürfen, um den Menschen helfen und sie behandeln zu können.“ Im Sudan ging es darum, die medizinische Grundversorgung für die Menschen im Kriegsgebiet sicherzustellen. „Seit Jahrzehnten befindet sich das Land im Bürgerkrieg und hat durch

die andauernden Konflikte irgendwann einen Kollaps erlitten: Es gibt dort kein funktionierendes Bildungs- oder Gesundheitssystem, was von hier aus schwer vorstellbar ist“, versucht die Oberärztin einen Einblick in die Situation vor Ort zu geben.

Kathrin Baumgartner war damals in den Nubabergen im südlichen Nordsudan eingesetzt, in einem von insgesamt zwei Krankenhäusern in der Region, das ein Einzugsgebiet für knapp eine Millionen Menschen umfasst – in einer Region ohne Strom und ohne fließend Wasser.

Diagnose und Therapie stießen schnell an ihre Grenzen

„CapAnamur hat dieses Krankenhaus sowie mehrere Gesundheitsposten vor über 20 Jahren aufgebaut. Das internationale Team bestand meist aus 1-2 Ärzten und 1-2 Pflegekräften sowie einem Techniker und Projektkoordinator. Unsere lokalen Mitarbeiter wurden überwiegend von uns klinisch, praktisch angelernt – eine Ausbildung gab es ja nicht.“ Das Krankenhaus war ländlich gelegen und schwer zugänglich. „Es gab nur einen einzigen Zugang über einen Korridor vom Südsudan und in der Regenzeit waren die Straßen so schlecht befahrbar, dass das Krankenhaus kaum erreichbar war.“ Medikamentenlieferungen waren nur vor und nach der Regenzeit möglich und mussten daher bestens geplant werden. In der Einrichtung waren etwa 80 Patienten stationär zu versorgen, weitere 150 täglich ambulant. „Die ganze medizinische Arbeit war sehr auf alles ausgelegt, was man mit den Augen sehen, der Nase riechen sowie Händen feststellen konnte. Die Diagnostik und natürlich auch die Therapie hatte schnell ihre Grenzen erreicht“, schildert die Medizinerin von ihrem Arbeitsalltag.

Mit einfachsten Mitteln hatte sie dort über drei Jahre sowohl Erwachsene, als auch Kinder und schwangere Frauen behandelt. An Medikamenten und Gerätschaften war kaum etwas vorhanden: kein MRT oder CT, kein Röntgengerät – dafür ein kleines Ultraschallgerät.



So können Sie die Arbeit von Cap Anamur in Kriegs- und Katastrophengebieten unterstützen:

Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V.

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE85 3705 0198 0002 2222 22

BIC: COLSDE33

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.cap-anamur.org

„Dies hat uns sehr oft bei der Stellung von Diagnosen geholfen. Ein Ultraschallgerät ist leicht zu transportieren, vergleichsweise günstig und braucht relativ wenig Strom - eine ideale Möglichkeit der Bildgebung für diese Region. Auch ein kleines Labor mit Mikroskop, wo wir Malaria-Parasiten nachweisen oder Urin untersuchen konnten, stand zur Verfügung; wir hatten einfache Schnelltests und eine sehr alte Blutbildmaschine – weit weg vom Standard bei uns.“



Kathrin Baumgartner selbst hat in einem kleinen Camp direkt neben dem Krankenhaus gelebt, in einer kleinen Hütte mit einem Bett, einem Schrank und einem kleinen Tisch. „Ein Fass vor unseren Hütten wurde jeden Tag mit frischem Wasser befüllt, damit wir uns waschen konnten und die Toilette war ein riesen Plumpsklo. Strom hatten wir über eine kleine Solaranlage, mit der primär das Krankenhaus versorgt wurde, damit wird auch nachts Licht für Operationen hatten oder den Patienten Sauerstoff geben konnten.“

Medizinische Herausforderungen und Hoffnungsschimmer

Die Patienten kamen meist mit Infektionskrankheiten wie Malaria, Lungenentzündungen oder Durchfallerkrankungen. Kinder stellten sich häufig mit der schweren Form der Malaria mit Krampfanfällen, teils komatös oder auch stark unterernährt im Krankenhaus vor. Da fast

nur am offenen Feuer gekocht wird behandelten wir auch sehr viele Kinder mit schweren Verbrennungen. „Wenn wir es mit den wenig vorhandenen Möglichkeiten geschafft haben, dass schwer kranke Menschen wir gesund unsere Klinik verlassen konnten, was dies immer ein besonders schönes Gefühl.“ Auch Tollwut und Tetanus waren keine Seltenheit – „Diese Patienten bleiben sehr im Gedächtnis. Solche Krankheitsbilder sieht man bei uns nicht mehr.“ Natürlich ist die Ärztin auch immer wieder an ihre Grenzen und den Rand der Verzweiflung gestoßen: „Es war schlimm, schwer kranken Kindern nicht helfen zu können. Ich habe viele Kinder verloren und sterben gesehen – das ist extrem schwer zu verarbeiten.“ Dennoch überwiegen die unzähligen wertvollen, bereichernden Momente für die Kinderärztin: „Wir haben dort ein Impfprogramm aufgebaut, unterernährte Kinder behandelt und kleine Gesundheitsposten in der Region aufgebaut. Was bleibt ist die Zufriedenheit und Dankbarkeit der Menschen, trotz der vielen dramatischen Situationen.“

Auch nach ihrem Einsatz im Sudan ist Dr. Kathrin Baumgartner der Organisation Cap Anamur treu geblieben: „Ich hatte noch mehrfach Projekteinsätze in einem Kinderkrankenhaus im afrikanischen Sierra Leone und stehe nach wie vor in engem Kontakt mit Cap Anamur.“ Außerdem ist sie in der Deutschen Gesellschaft für Tropenpädiatrie aktiv und hielt bereits Ultraschallkurse in Nepal ab.

„Mein Herz hängt einfach an der internationalen Kindergesundheit! Es macht Spaß, die Gesundheitsversorgung für Kinder auf der ganzen Welt mit verbessern zu dürfen. Außerdem sehe ich es wohl auch als meine Verpflichtung, wo ich selbst so viel Glück hatte in einem Land geboren worden zu sein, wo man die Probleme der Welt nicht zu spüren bekommt.“

Eltern-, Baby- und Familienzentrum



FOTOAKTION MIT EHEMALIGEN FRÜHCHEN WAHRE #KLEINEHELDEN

In diesem Zusammenhang danken wir allen Familien, die sich an der Fotoaktion anlässlich des Weltfrühgeborenentages (2022) beteiligt haben. **Ihre Beiträge machen anderen Familien Mut und geben Kraft.**

Wir freuen uns mit den unzähligen kleinen großen Helden, die sich tapfer ihren Weg erkämpft haben. Ihr seid spitze und es ist einfach großartig sehen zu dürfen, wie Ihr Euch entwickelt!

Weitere #KleineHelden-Geschichten finden sich in der nächsten Ausgabe des Kinderklinikmagazins (1/2024)

Benedikt
& Hannes



41 cm

ERKUNDUNGSFREUDIGE LAUSBUBEN



Mit 1.495 und 1.820 Gramm und einer Größe von 41 cm lagen die Zwillingbrüder anfangs in ihren Brutkästen. „So winzig klein und hilflos. **Unsere Gefühle als Eltern hingegen riesengroß: überwältigt, dankbar, voller Liebe, Faszination.** Doch natürlich waren auch gemischte Gefühle im Spiel. Werden sie es schaffen? Die Situation war Neuland für uns“, erinnert sich Mama Verena zurück.

Benedikt und Hannes sind im **April 2020** in der 31. SSW auf die Welt gekommen. „Die Schwangerschaft lief problemlos, trotz Risikoschwangerschaft, was bei Zwillingsschwangerschaften immer der Fall ist. Am frühen Abend einen Tag vor der Geburt hatte ich plötzlich einen Blasensprung und wir fuhren ins Klinikum Passau. Trotz Medikamente, die die Wehen hemmen sollten, wurden sie aber immer stärker. Kurz nach Mitternacht wurden die beiden dann per Kaiserschnitt geholt.“

Nur zwei Tage später ist die Familie aus Waldkirchen für sieben Wochen im Eltern-, Baby- und Familienzentrum der Kinderklinik sowie dem angeschlossenen Ronald McDonald Haus eingezogen. „**Wir fühlten uns von der ersten Sekunde sehr gut aufgehoben** und haben im EBZ die Grundversorgung der Babys vermittelt bekommen: per Sonde füttern, wickeln, waschen und anziehen. Nebenbei musste ich noch alle 2-3 Stunden Milch abpumpen, dann haben wir den beiden vorgesungen, erzählt und selbstverständlich durfte auch das

Kuscheln nicht zu kurz kommen.“ Auch wenn sich die Eltern von Benedikt und Hannes die magische Anfangszeit mit den Zwillingen im Vorfeld ganz anders vorgestellt hatten – nicht im Krankenhaus, ohne Schläuche, Kabel und Sonde – so sind sie einfach nur stolz und dankbar.

Ziemlich schnell holten die beiden an Gewicht und Größe auf und entwickelten sich ganz normal. „Heute kennt man ihnen kein bisschen an, dass sie als Frühchen zur Welt gekommen sind“, so die Mama. Als typische Lausbuben sind die heute **3-Jährigen** sehr erkundungsfreudig auf Spielplätzen unterwegs, fahren gern Laufrad, lieben alles was mit Traktoren zu tun hat und gehen sehr gerne in den Kindergarten. „Obwohl die Tage auch mal anstrengend waren und auch öfter noch anstrengend sind, können wir uns ein Leben ohne die beiden nicht mehr vorstellen“, betonen die Eltern glücklich und dankbar.

„Benedikt und Hannes sind unsere Regenbogenzwillinge. Ich war bereits 2018 schwanger und hatte dann eine Fehlgeburt. Das Herz des Babys hörte einfach auf zu schlagen. Ein Jahr später wurde ich erneut schwanger. Beim ersten Frauenarzttermin hofften wir auf EIN schlagendes Herz und waren total überwältigt vom Schlagen **ZWEIER Herzen**. Wir waren und sind immer noch der festen Überzeugung, dass somit unser erstes Baby, das wir verloren haben, doch noch den Weg zu uns gefunden hat.“



Katharina
(Kathi)

KLEINE KÄMPFERIN – KATHARINA NEUMÜLLER

Ich bin Kathi und werde heuer (2023) schon 9 Jahre alt. Meine Eltern sagen, ich bin ein Sonnenschein, Erfinderin und ein schlauer Fuchs, ein Morgenmuffel, eine Schmutsekatz und Streitschlichterin, manchmal ein kleiner Angsthase und immer die kleine-große-Schwester.

Ich habe das Glück, gesund und ohne Sorgen mit meinen Schwestern aufwachsen zu dürfen. Unsere Eltern sind stolz und dankbar, was aus mir bisher geworden ist und sind gespannt, wohin mein Weg mich führen wird.



Katharina Neumüller aus Sonnen ist gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester Antonia in der 30 SSW per Notkaiserschnitt in Gießen geboren. Bereits während der Schwangerschaft wurde bei den beiden das Fetofetale Transfusionsyndrom festgestellt, was sehr gefährlich wurde.

Kathi war von Anfang an eine kleine Kämpferin. Ihre Schwester hatte leider nicht so viel Glück, denn sie wurde als „besonderes Kind“ geboren. Während Toni **täglich ums Überleben kämpfte**, wurde Kathis Körper kräftiger und stabiler. „Die vielen Monitore, die Geräusche, Schläuche, Kabel und Medikamente haben uns anfangs sehr überfordert, umso schöner war die Kuschelzeit, in der wir uns wie „normale Eltern“ fühlen konnten“, erinnert sich Mama Sandra zurück. Nach 18 Tagen in der Uniklinik Gießen wollte die Familie in die Heimat zu Papa und der großen Schwester und es wurde eine

Verlegung in die Kinderklinik Dritter Orden Passau möglich gemacht – via Krankenwagen und Flugzeug. „**Wir wurden alle so herzlich aufgenommen und in den oft schwierigen Situationen sehr unterstützt und gestärkt**“, so die Eltern. Toni und Kathi konnten bereits nach kurzer Zeit von der Intensivstation auf die Normalstation verlegt werden; Kathi durfte nach weiteren sieben Wochen die Kinderklinik verlassen und nach Hause. Toni wurde noch fünf Wochen medizinisch versorgt, bis ihre Kräfte nachließen und sie an einem sonnigen **Frühlingstag Ende März** verstarb. „**Seit diesem Tag haben wir einen Schutzengel im Himmel, der aussieht wie ich**“, erklärt Kathi stolz.

Die ersten Lebensmonate von Kathi und Toni waren für die gesamte Familie erfüllt von Glück, Sorgen, Machtlosigkeit und Traurigkeit, aber auch von viel Freude und Hoffnung und alle haben wieder gemerkt, dass jedes Kind ein Wunder ist.

„Eines der ersten besonderen Ereignisse, an das wir uns als Familie zurückerinnern können, ist, als Schwester Johanna uns an Heiligabend ein Bild von der Intensivstation schickte, auf dem Kathi das erste Mal mit Antonia in einem Inkubator lag und mit ihr kuschelte. Katharina lag von da an so oft es ging bei ihrer Schwester, da es beide sichtlich genossen haben so eng zusammen zu sein. Und was wir auch immer wieder gerne erzählen: die zwei Babys hatten immer gemeinsam Schluckauf“, erzählt Mama Sandra abschließend.

Luana &
Gemma

LUANA UND GEMMA – SCHWESTERN UND BEIDE FRÜHCHEN



→ **Luana**, heute eine liebenswerte **13-jährige Teenagerin**, die in die 8. Klasse geht, gerne singt, schwimmt, sich wie alle Teenager schminkt und tik-tokt – und bei der nichts mehr an ihren so frühen, schnellen Start ins Leben erinnert.

„Es war ein Montag im **Mai 2010**, an dem ich mit Verdacht auf Blasensprung ins Klinikum Passau eingeliefert wurde – der hat sich bestätigt und da ich erst in der 31. SSW war, bekam ich gleich Wehenhemmer“, erinnert sich Mama Tanja zurück. Nur ein paar Tage vergingen und es ging Hals über Kopf in den Kreissaal und weitere 30 Minuten später war Luana geboren. „Viel zu früh, aber Luana brauchte weder Sauerstoff noch sonstige medizinische Hilfe. Nur die Magensonde war mit einem Herzpflaster auf ihrer Wange befestigt.“ Ab jetzt hieß es groß und stark werden. Bereits nach vier Wochen durfte Luana nach Hause.

→ Heute ist **Gemma 10 Jahre** und geht ganz normal in die 4. Klasse. Sie liebt es, im Trampolin wild zu hüpfen, fährt Inliner, schwimmt und turnt für ihr Leben gern. Erst vor wenigen Wochen hat Gemma mit einer Reittherapie begonnen, die ihr sehr viel Spaß macht.

„Bereits in der 19. SSW riet mir mein Frauenarzt damals zum stationären Aufenthalt im Klinikum Passau. Ich durfte nur zur Toilette und zum Duschen aufstehen“, erzählt Mama Tanja. Schließlich kam es zu einer Gebärmutterhalsentzündung, die eine große Gefahr für das Baby war und so wurde Gemma per Kaiserschnitt in der 24. SSW auf die Welt geholt. „Dank der intensiven Vorgespräche mit Dr. Schmidlein aus dem Team der Kinderklinik Passau hatten wir eine Ahnung davon, was eine solch frühe Geburt bedeutet. Aber zum Glück ist alles ohne Probleme verlaufen.“ Gemma hatte einen guten Start hingelegt. „Die ersten 3 Tage waren am schlimmsten. Es hätten Gehirnblutungen, eine bronchopulmonale Dysplasie und alles Mög-

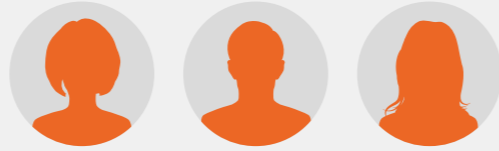
liche auftreten können... Wir hatten riesen Glück – es wurde nichts festgestellt! Gemma wurde sogar schon am zweiten Tag extubiert. **Unser Dank gilt hier auch dem Team der Kinderklinik – hier haben wir uns immer in guten Händen gefühlt.**“

Es vergingen einige Wochen auf der Intensivstation, geprägt von täglichen Besuchen von Papa Pino, mit der Muttermilch im Gepäck, und vor allem unzähligen Kuscheleinheiten, bis es an Gemmas 56. Lebenstag zu einer nosokomialen Meningitis kam. „Die Frage nach dem Warum, wo doch bis dahin alles so gut verlief, war schrecklich“, erinnert sich die Mama noch heute. Gemma wurde sofort medizinisch versorgt, dennoch war nicht absehbar, ob sie mit Folgeschäden rechnen müsse. „Kann sie je richtig laufen? In die Schule gehen? ... Abwarten und hoffen.“

Ein **großes Glück** war und ist ihre Schwester Luana, von der sie sich früh alles anschauen konnte – hüpfen, klettern, spielen, laufen und Quatschmachen. „Das schönste Kompliment für uns ist, wenn fremde Menschen nicht erkennen, dass Gemma rechtsseitig an einer spastischen Hemiparese leidet“, berichten Mama und Papa. Vor allem die rechte Hand mache der 10-Jährigen ab und an zu schaffen. Kleinigkeiten wie einen Reißverschluss- oder einen kleinen Joghurtbecher aufmachen wurden für sie als Kleinkind zur Herausforderung. „Was für andere selbstverständlich ist, war für Gemma als Kindergartenkind einfach schwieriger – heute klappt alles wunderbar. **Aber sie hat schon immer versucht alles selbst zu machen und lässt sich nie unterkriegen**“, bemerken ihre Eltern stolz. Von Anfang an bis heute ist Gemma einmal wöchentlich bei Tina Bauer zur Physiotherapie.

„**Wir sind unheimlich stolz auf unsere Kinder.** Beide haben sich zu starken, selbstbewussten Mädels entwickelt haben – und eben ganz normale Kinder sind“, so Mama Tanja und Papa Pino.

Mitarbeiter-News



Gratulationen

RUNDE GEBURTSTAGE

Unsere Glückwünsche gehen an **Katharina Maier**, die im September ihren 40. Geburtstag feiern durfte. Weiterhin haben **Elisabeth Fischer-Ging** und **Angelika Schädelbauer** in den Wintermonaten die 50 vollgemacht. **Rosemarie Biskup**, **Josef Krenn** und **Sonja Hartmann** haben heuer ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren allen recht herzlich und wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute.

GEBURTEN

Verena Hutsteiner dürfen wir zur Geburt ihrer Tochter **Thilda** gratulieren und **Sabrina Holler** ist Mama von **Sohn Emil** geworden. **Eva Wenzl** hat Nachwuchs namens **Lea Marie** bekommen, **Sabrina Bachmeier** ist Mama von **Emily** geworden. Allen frischgebackenen Eltern unseren Glückwunsch und den Familien alles Gute für die Zukunft.

HOCHZEITEN

An dieser Stelle dürfen wir **Gina Mischko (geb. Schmidt)**, ebenso wie **Lisa Zumdohme**, **Melanie Sentner (geb. Groiß)**, **Melanie Filz (geb. Thaler)** und **Anna Summer (geb. Jemetz)** zur jeweiligen Hochzeit gratulieren. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft nur das Beste.

GLÜCKWUNSCH ZUR WEITERQUALIFIZIERUNG – EINE REISE NACH ERLANGEN

Bereits im März 2023 sind Pflegedirektorin Margit Schuster, EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit und die Praxisanleiterinnen Simone Wintersberger und Gerlinde Rosch zur Abschlussfeier der Fachweiterbildung für pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege (DKG) nach Erlangen gereist. „Wir waren voller Freude. In Präsenz unseren Fachweiterbildungsteilnehmerinnen Selina Tomandl und Theresa Stögbauer zu gratulieren, mit ihnen zu feiern und sich mit ihnen über ihre hervorragenden schriftlichen Ergebnisse und die exzellenten praktischen Resultate zu freuen, war einfach toll“, erinnert sich Gerlinde Rosch.

Inhalte dieser Weiterbildung sind der professionelle prozessorientierte Pflegeprozess von pädiatrischen und neonatologischen Intensiv- und Anästhesiepatienten. Selina Tomandl und Theresa Stögbauer wurden entsprechend den neuesten wissenschaftlichen pflegespezifischen und medizinischen Erkenntnissen weitergebildet und sind somit einmal mehr eine große Bereicherung für unser Eltern-, Baby- und Familienzentrum.



(v.l.) Simone Wintersberger, Luise Resch-Veit, Theresa Stögbauer, Selina Tomandl, Gerlinde Rosch

22. INTENSIVPFLEGEFORTBILDUNG DER KINDER- UND JUGENDKLINIK IN ERLANGEN

Eine Delegation von Mitarbeiterinnen aus dem EBZ, darunter die stellvertretende Stationsleiterinnen Michaela Loher, Gerlinde Rosch und Theresa Stögbauer (Fachkraft für pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege (DKG)) sind zur Intensivpflegefortbildung an der Kinder- und Jugendklinik nach Erlangen gereist. „Uns erwarteten interessante Themen, wie die Mekoniumaspiration mit Indikation zur ECMO-Therapie. Die pflegerischen Herausforderungen sowie der Weg des Kindes ins häusliche Umfeld samt möglichen Problemen. Und natürlich stand die gesunde Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt sowie die Schock- und Traumaverarbeitung der Eltern“, gibt Gerlinde Rosch Einblick in die Fortbildungsinhalte. Auch die Sinnhaftigkeit von Pflege und die generalistische Ausbildung wurden thematisiert. „Die Inhalte haben sich mit unserem Anspruch im Haus gedeckt: Ganz nach dem Motto ‚das erste Arbeitsjahr ist das vierte Ausbildungsjahr‘ gilt es, die frisch examinierten Pflegekräfte an die Hand zu nehmen“, so Rosch weiter. Wie in vielen anderen Fortbildungen, wurde erneut die sogenannte Stomatherapie in der Neonatologie und Pädiatrie sowie die Bedeutung der Atemgasbefeuchtung in der Neonatologie besprochen.

Nach einem inhaltsreichen und gelungenen Fortbildungstag traten die drei Teilnehmerinnen der Kinderklinik die Heimreise an – mit dem klaren Resümee: „Präsenzveranstaltungen sind doch schöner als Online-Schulungen. Auch der Wert des kollegialen Austauschs wurde schnell deutlich.“



(v.l.) Victoria Hauer, Theresa Stögbauer und Michaela Loher



NEU im Ärzteteam



„Ich bin glücklich darüber, nach Passau zurückzukommen“, freut sich die gebürtige Berlinerin und frisch approbierte (Frühjahr 2023) Ärztin **Janina Bluhm**. Selbst in der Charité geboren, hat sie dort auch Medizin studiert und sammelte bereits während des Studiums medizinische Erfahrung außerhalb ihrer Heimatstadt Berlin. Teile ihres Studiums absolvierte sie dabei in Prag und in der Schweiz. Dass ihr Herz für die Kinderheilkunde schlägt, wurde ihr endgültig bewusst, als sie im Sommer 2021 für eine Famulatur knapp zwei Monate in der Kinderklinik in Passau verbrachte. „Hier wurde ich herzlich aufgenommen und habe mich in die Dreiflüssestadt verliebt“, so Bluhm. „Warum Pädiatrie? Wenn kranken Kindern rasch die beste medizinische Behandlung zuteilwird, haben sie in der Regel hervorragende Chancen auf eine normale Entwicklung, um einer gesunden und fröhlichen Zukunft entgegenzublicken. Dass oftmals statt einer Behandlung sogar eine Heilung möglich ist, das fasziniert mich an der Kinderheilkunde.“ Dieselbe Motivation treibt sie auch in ihrer Promotion über entzündliche Hauterkrankungen im Fachbereich der Dermatologie an.



Katharina Riedl kommt aus Haidmühle im bayerischen Wald. Geboren ist sie 1996 in Passau. Für das Studium ging sie in eine der schönsten Städte Österreichs, nämlich nach Wien. Dort konnte Sie ihr Studium 2023 erfolgreich abschließen und kehrt nun zurück in die Heimat. Schon während des Studiums entdeckte sie ihre Liebe für die Pädiatrie. Durch diverse Praktika, Famulaturen und das Teddybär-Krankenhaus des AKH Wiens konnte ihr Wunsch gefestigt werden. Ihr klinisch praktisches Jahr absolvierte sie an der Kinderklinik in Wien und in Passau. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich mit der Multiplen Sklerose, welche bereits 2021 erfolgreich verteidigt wurde. Katharina Riedl ist seit Oktober 2023 als Assistenzärztin im Team der Kinderklinik tätig.



Dr. Martina Wenig wurde 1995 in Fürstfeldbruck geboren und wuchs in einem Dorf im Münchner Westen auf. 2015 begann sie ihr Medizinstudium zunächst an der LMU, später an der TU in München und zog dafür in die Hauptstadt. Ihre positiven Erfahrungen im PJ in der Kinderklinik Dritter Orden Passau im Jahr 2021 trugen neben ihrer Doktorarbeit im Fach Pädiatrie einen großen Teil dazu bei, dass sie sich nach Studienabschluss 2022 für die Weiterbildung als Kinder- und Jugendärztin entschied. Ihren Berufsstart absolvierte sie im Mai dieses Jahres in der Kinderarztpraxis in Fürstzell und freut sich, dass sie nun seit November die stationäre Betreuung der Kinder in der Kinderklinik kennenlernen darf.

Nachruf

Sonja Steiger-Höller war für so viele Patientenfamilien ein Ruhepol in den schwierigsten Zeiten ihres jungen Familienlebens. Sie war eine der guten Seelen des Ronald-McDonald-Hauses und der Oase und mit der engen räumlichen Einbindung in unsere Kinderklinik mehr eine Kollegin als eine Nachbarin für uns alle. Ihre Hilfsbereitschaft und Tatkraft hat die gesamte Kinderklinik-Familie bereichert.

Sie hat getröstet, angepackt und Lösungen gefunden. Und sie hat sich mit den Familien gefreut, wenn sich alles zum Guten gewendet hat und sie die Entwicklung der Kinder mitverfolgen durfte.

Auch für die Mitarbeiter der Kinderklinik geht mit Frau Steiger-Höller eine wichtige Anlaufstelle verloren.

Liebe Sonja, wir danken Ihnen für Ihr gutes Wirken zum Wohle der Familien in unserem Haus von Herzen. Ruhen Sie in Frieden.

Ihrer Familie und allen Angehörigen sprechen wir unser tief empfundenes Beileid und Mitgefühl aus.

NACHRUF

Wir bedauern den Tod von
Frau Sonja Steiger-Höller

Als Mitarbeiterin des Ronald McDonald Haus und der Oase, die in die Kinderklinik Passau eingebunden sind, war Frau Steiger-Höller auch für uns eine sehr geschätzte Kollegin.

Wir haben Frau Steiger-Höller als offenen und stets freundlichen Mensch schätzen gelernt. Ihre Hilfsbereitschaft und Tatkraft hat die gesamte Kinderklinik-Familie, sei es Patienten, Eltern oder Mitarbeitende, bereichert. Wir werden Ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Ihrer Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.



Direktorium MAV Mitarbeiter



Wir begrüßen **NEU IN UNSEREM TEAM**

Ärzteteam

Katharina Riedl
Assistenzärztin
Janina Bluhm
Assistenzärztin
Dr. Martina Wenig
Assistenzärztin

Pflegeteam

Anna Maria Jellbauer
Pflegefachfrau ST4, Übernahmeschülerin
Sarah Kinateder
Pflegefachfrau ST2, Übernahmeschülerin
Theresa Klaiber
Pflegefachfrau ST4, Übernahmeschülerin
Celina-Marie Lohse
Pflegefachfrau ST4, Übernahmeschülerin
Lisa-Marie Meister
Pflegefachfrau ST2, Übernahmeschülerin
Carina Sittinger
Pflegefachfrau ST2, Übernahmeschülerin
Lisa-Maria Stopfinger
Pflegefachfrau ST2, Übernahmeschülerin
Julia Umseher
Pflegefachfrau EBZ I, Übernahmeschülerin
Celine Hager
Pflegefachfrau EBZ
Entele Sertolli
Pflegehelferin EBZ
Brigitte Leidinger
MFA Päd. Ambulanz
Ramona Söldner
stv. Ltg. MFA Päd. Ambulanz
Tanja Denk
MFA Päd. Ambulanz
Christina Grasmeyer
MFA Päd. Ambulanz
Jasmin Grün
Azubi MFA Päd. Ambulanz
Stephanie Ott
MFA Päd. Ambulanz

Psychologie/Psychosomatik

Julia Fürst
Auszubildende Erzieherin Psychosomatik
Natalie Braun
Auszubildende Erzieherin Psychosomatik
Julia Gramberger
Psychologin
Berit Haas
Psychologin SPZ
Simone Losbichler
Psychologin stationär

Logopädie

Anita Bartlweber
Logopädin

Casemanagement

Franziska Glowacki
Casemanagerin Sozialdienst
Antje Häberl
Casemanagerin Nephrologie

Physiotherapie

Dorina Scholz
Physiotherapeutin

Praktikanten/med. Studenten

Sophia Forst
Jahrespraktikantin Station 3
Elias Moser
Jahrespraktikant Station 2
Piana Hollentin
PJ
Maria Plötz
PJ
Valentin Wettstein
PJ
Agata Jurczak
PJ

Verwaltung/Empfang/
Wirtschaftsdienst

Hanna Wagner
Verwaltung
Tanja Fürst
Empfang
Laszlo Mergenthaler
Wirtschaftsdienst/Hol- und Bringedienst

IT

Ralf Dietz
IT Administrator

Epilepsieberatung

Angelika Swientek
Dipl.-Soz. Päd. (FH)

Eintritte bis zum 01.11.2023

Auf diesem Weg
alles Gute an

Fachärztin **Theresa Kammerhofer**
Assistenzärztin **Julia Thaler**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen
Jennifer Aschenbrenner, Laura Frankenberger, Melanie Schuster, Simone Holzapfel, Sophie Elisabeth Manzinger, Martina Reichl, Yasmin Johanna Heumader, Maria Hartl, Aileen Steinbauer, Kathrin Pongratz
Kinderkrankenschwester **Helga Windorfer (Renteneintritt), Irma Schröger (Renteneintritt)**
Psychologin SPZ **Lea Lerchl**
Erzieherin, Heilpädagogik **Gabi Müller**
Wirtschaftsdienst **Heide-Marie Schober (Renteneintritt), Violeta Vizir**
Organisationsentwicklung **Lisa-Maria Seidl**
IT **Julian Wilhelm**
Ende Jahrespraktikum **Antonia Ganshorn**
Ende Ausbildung **Lena Danner, Johanna Dietl, Julia Dopfermann, Selina Erber, Lena Fischer, Timo Killesreiter, Elena Schmidbauer, Julia Stiglbauer, Anna Trauner, Emely Zimmermann**
Schülerin **Jaqueline Roloff**

Sie haben oder werden in den letzten und nächsten Wochen unser Haus verlassen. **Wir wünschen viel Glück und Gesundheit für die Zukunft.**

Willkommen zurück
aus der Elternzeit

Oberärztin **Birgit Hois, Verena Bürger**
Assistenzärztin **Dototya Bognarne**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen
Sabrina Gross, Daniela Würdinger, Elisa Prub, Simone List
MFA Päd. Ambulanz **Stefanie Gottinger**

Alles Gute im Praxisjahr

Medizinstudentinnen und -studenten
Isabella Basset, Franziska Petermeier, Maximilian Wellenhofer, David Antos, Katharina Riedl, Valentin Wettstein, Jana Eigenmann, Veit Wartner, Lena Hiendl und Maria Plötz

Irma Schröger nach
45 Jahren verabschiedet

Irma Schröger ist nach 45 Jahre in der Kinderklinik in den Ruhestand verabschiedet worden. (v.l.) Regina Stadler, Prof. Dr. Matthias Keller, Irma Schröger, Margit Schuster, Sandra Maier und Reinhard Schmidt.

In der Zeit von 1978 bis 1981 hat Irma Schröger ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester gemacht und seither das Haus nie verlassen. „Ich habe bis zum Renteneintritt immer in der Kinderklinik gearbeitet – und das sagt doch eigentlich schon alles“, lacht die 64-Jährige bei Ihrer offiziellen Verabschiedung in den Ruhestand. „Du warst eine echte Institution auf Station 3“, betont Pflegedirektorin Margit Schuster und dankt für den steten Einsatz. Dort war Schwester Irma nach dem Examen über all die Jahrzehnte eingesetzt – vorrangig nachts. „Ich war der Nachtvogel der Station und stand in dieser Zeit unzähligen Eltern für intensive und tiefsinnige Gespräch bereit“, schmunzelt Irma Schröger, die mit ihren Kollegen immer gerne „gegankert“ hat.

Bereits in ihrem Zeugnis von 1981 stand: Im praktischen Einsatz auf Station erwies sie sich als eine gleichbleibend einsatzfreudige, verantwortungsbewusst und exakt arbeitende Pflegerin [...]. Den Kindern war sie herzlich und liebevoll zugewandt. Ihre offene, geradlinige, frischfröhliche, dabei stets höfliche Art ist hervorzuheben – „Genau diesen Eigenschaften ist sie ihr ganzes Berufsleben treu geblieben. Nicht zu vergessen, dass sie die Station bei fast jedem Arbeitsblock mit selbstgebackenem Kuchen versorgt hat“, so Stationsleiterin Sandra Maier bei der Verabschiedung.

Ein gutes Viertel von 100
Jahre Kinderklinik dabei

Es war ein großes Dankeschön in kleiner Runde seitens Direktorium an Barbara Zöls. Die gebürtige Passauerin (übrigens im Säuglingsheim geboren) wurde nach 27 Jahren in der Kinderklinik in den Ruhestand verabschiedet. Dabei hat die heute 63-Jährige zunächst ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Haus absolviert und ist im Anschluss direkt übernommen worden. „Ich habe meine Ausbildung erst mit 36 Jahren gestartet – da ist das irgendwie anders. Wenn man in einem höheren Alter nochmals einen Beruf lernt, geht man bewusster damit um“, blickt Barbara Zöls zurück. Mit großer Loyalität und Zuverlässigkeit hat sie den Großteil ihrer Arbeitszeit in der Notfallambulanz und im Funktionsbereich gearbeitet. Die letzten Jahre ist sie nach internen Umstrukturierungsmaßnahmen in die Neurophysiologie gewechselt. „Danke für Ihr Engagement und Ihre Arbeit zum Wohle der Kinder“, betont Geschäftsführer Reinhard Schmidt. Im Ruhestand freut sie sich auf Zeit mit ihrer Familie und das Wandern mit ihrem Mann. Wir wünschen Barbara Zöls für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit.



Barbara Zöls wurde nach 27 Jahre in den Ruhestand verabschiedet

NEUES AUS DER ORGANISATIONS-ENTWICKLUNG

Willkommenstage für neue Mitarbeiter



Die Bekanntmachung im Team, das Kennenlernen des Hauses samt den verschiedenen Ansprechpartnern zu Themen wie Reanimation, Klinikinformationssystem für die Patientendokumentation, Hygiene, Qualitätsmanagement, Datenschutz oder auch ein gemeinsamer erster Gang durch das Haus, stehen an diesen Tagen unter anderem auf der Agenda. „Was früher einfach nur ganz trocken erklärt wurde, haben wir in ein neues Format gepackt und wollen den Ankömmlingen im Haus eindrucksvolle erste Tage beschenken.“ Dazu gehört auch, dass das Direktorium die neuen Mitarbeiter zusammen mit Mitgliedern der MAV begrüßt. „Und weil „Wissensmanagement“ anstrengend werden kann, werden die Tage natürlich kulinarisch begleitet“, bestätigt auch Nadja Rößler, Mitarbeiterin im Bereich der Organisationsentwicklung. Ein weiterer Vorteil des neuen On-Boarding-Konzeptes: alle wichtigen Informationen und Pflichtschulungen werden gebündelt an zwei Tagen an die Mitarbeiter weitergegeben. Das Feedback gibt dem neuen Konzept recht: „Wir sind uns sicher, dass wir es nicht mehr anders machen“, so Eder erfreut.

Hier ein Blick auf das Feedback der Ankömmlinge:

- + Die allgemeine Stimmung war sehr gut. Alle waren sehr freundlich und ich habe mich willkommen gefühlt.
- + Sehr gute Organisation; Möglichkeit neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen; man hat sich sehr willkommen/wertgeschätzt gefühlt
- + Man fühlt sich sehr willkommen! Der AG bemüht sich um einen.

Herzlich Willkommen bei uns in der Kinderklinik. Unter diesem Motto werden neue Mitarbeiter, aber auch Rückkehrer stets standesgemäß im Haus begrüßt. „Wir haben ein völlig neues sogenanntes „On-Boarding-Konzept“ entwickelt und denken damit die ersten beiden Arbeitstage völlig neu“, erklärt Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Damit werden Neuankömmlinge von vornherein an die Hand genommen.

Im Vordergrund steht an den Willkommenstagen das gegenseitige Kennenlernen. „Wir wollen unseren neuen Mitarbeitern das Ankommen damit erleichtern“, so Eder weiter.

Vorschlagswesen

Auch in der Kinderklinik bedient man sich an bewährten Instrumenten des Qualitätsmanagements, wie beispielsweise das betriebliche Vorschlagswesen oder Ideenmanagement. „Mitarbeiter haben die Chance, ihre Ideen im Team einzubringen. Der Vorschlag wird durch unser Direktorium auf Effizienz und Innovation überprüft und dann gegebenenfalls auch umgesetzt“, erklärt Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung (OE) in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Wird ein Vorschlag angenommen, wird man mit einem 40 Euro-Citymarketing-Gutschein für die beteiligten Geschäfte in der Stadt Passau belohnt – wie zuletzt Celine König, derzeit Schülerin im 21/24 Kurs an der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik. Sie hat mit der Idee überzeugt, im Zuge der Kampagne „Ich bin dann mal HIER.“ für den Instagram-Auftritt entsprechende GIFs erstellen zu lassen, die der Kampagne damit weiteren Aufschwung verschaffen. „Gesagt, getan. Diesen Vorschlag haben wir aufgegriffen, erfolgreich umgesetzt und Celine freut sich über den Gutschein“, dankt Sandra Eder für das Einbringen.



Schülerin Celine König hat für ihre Idee im Zuge der Kampagne „Ich bin dann mal HIER.“ einen Gutschein erhalten



Vom Stift zur Tastatur: Erfolgreiche Umstellung auf die digitale Patientendokumentation

von Stefan Jakob, Mitarbeiter OE

In den vergangenen Monaten haben wir in der Kinderklinik bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung moderner Technologien gemacht. Um die Qualität der Patientenversorgung weiter zu verbessern, machen auch wir uns die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zu Nutzen. „Durch die Implementierung innovativer, digitaler Lösungen konnten wir die ersten Meilensteine unserer Digitalisierungsstrategie erfolgreich abschließen“, erklärt Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Dies umfasst die überwiegende Umstellung auf die digitale Pflegedokumentation, die medikamentöse Dokumentation sowie die Einführung der digitalen Patientenkurve. „Diese Schritte haben nicht nur die Effizienz unserer Arbeitsabläufe gesteigert, sondern gewährleisten auch eine präzisere und sicherere Patientenversorgung“, so Eder weiter.

Die fast reibungslose Umsetzung der neuen Patientendokumentation verdankt die Einrichtung einmal mehr dem bemerkenswerten Einsatz und der Fachkenntnis der engagierten Mitarbeiter. „Sie haben sich aktiv an Schulungen beteiligt, neuen Prozessen offen gegenübergestanden und ihre Fähigkeiten kontinuierlich erweitert. Das ist die Grundvoraussetzung, um solche Prozesse überhaupt erfolgreich vorantreiben zu können“, verweist die Bereichsleiterin auf das Mitwirken des gesamten Teams und die entsprechende Professionalität. „Änderungen sind schließlich nicht immer einfach anzugehen.“

Im Zuge des erfolgreichen Schritts in Richtung der digitalen Gesundheitsversorgung dankt auch das Direktorium den Projektteilnehmern und allen Mitarbeitern, die ihre Zeit, Energie und Expertise in diese zukunftssträchtige Entwicklung investiert haben. „Ihr Beitrag hat nicht nur die Umsetzung dieser technologischen Veränderungen

ermöglicht, sondern auch den Grundstein für eine zukunftsorientierte, verbesserte Versorgung unserer jungen Patienten gelegt“, so Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt.



Mitglieder des Teams Digitalisierung. Sie alle wirken mit, um die Digitalisierung im Haus voranzutreiben – (v.l.): Stefan Jakob (OE), Eva Schlickerrieder (Pflege), Sandra Maier (Bereichsleitung Pflege), Regina Helmbrecht (Pflege Praxiskoordination), Theresa Schwaiberger (Pflege), Julia Wistl (Pflege), Bettina Reitberger (Pflege), Regina Stadler (stellv. Pflegedirektorin), Magdalena Schmid (OE/Pflege), Simone Wintersberger (Pflege), Lisa Tafelmaier (Pflege), Andreas Gaisbauer (IT) und Luise Resch-Veit (Stationsleitung Pflege).

Weiterhin haben sich maßgeblich eingebracht: (nicht auf dem Foto) Lukas Jendrzej (IT), Dr. Benedikt Steif (Arzt), Simon Schönbrunner (Pflege) und Dr. Nele Schultheis (Ärztin). Außerdem gibt es neun weitere sogenannte Key-User, die das Team Digitalisierung bei der Umsetzung oder Schulungen auf den Stationen unterstützen werden.

AUS DER MAV

„Ich will einen Mehrwert für das Team“

Kinderklinik-Ernährungsberaterin Katrin Kreitmeier ist im Vorstand der DiAG-B-MAV der Diözese Passau



Katrin Kreitmeier

Die MAV der Kinderklinik ist in Person von Katrin Kreitmeier ein aktives Mitglied der Diözesanen Mitarbeitervertretung (DiAG-B-MAV). „Alle Mitarbeitervertretungen von Einrichtungen unter kirchlicher Trägerschaften in der Diözese Passau sind unter der DiAG-B-MAV, den diözesanen Arbeitergemeinschaften, zusammengefasst“, erklärt Katrin Kreitmeier, Diätassistentin und beschäftigt als Ernährungstherapeutin in der Kinderklinik Dritter Orden Passau sowie Mitglied in deren MAV. Seitens der hausinternen MAV wurde sie als Delegierte zur Mitgliederversammlung der DiAG bestellt und ist dort bereits im Frühjahr 2023 in den Vorstand aller Delegierten gewählt worden. „In der DiAG sind Vertreter von mehr als 60 MAVs vertreten und es ist mir schon auch eine Ehre, dass ich von den jeweiligen Delegierten in den Vorstand gewählt wurde. Unsere Aufgabe ist es nun, die Mitarbeitervertretungen der unterschiedlichen Häuser besser zu vernetzen und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen.“

So bringt sich die DiAG unter anderem bei Überarbeitung der Mitarbeitervertretungsordnung oder der Grundordnungsdiskussionen ein. Noch ist die 50-Jährige dabei, sich in ihr neues Aufgabengebiet, für das sie im notwendigen Umfang pro Woche für die Diözese Passau freigestellt ist, einzuarbeiten. „Die Vorstandschaft trifft sich regelmäßig. Eines der zentralen Themen ist aktuell die neu gefasste Grundordnung (GO) im Bereich des kirchlichen Arbeitsrechts“, gibt Kreitmeier ein wenig Einblick. Für sie von besonderer Bedeutung: „Ich bin für das Miteinander, Gerechtigkeit und will einen Mehrwert für das Team. Es soll gut laufen und die Mitarbeiter sollen sich wohlfühlen – deswegen engagiere ich mich im Bereich der MAV und jetzt eben auch in der Vorstandschaft der DiAG.“ Katrin Kreitmeier freut sich auf die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen.



Kinderklinik Passau präsentiert sich in Hamburg: Posterpreis!

Das Team der Kinderklinik Dritter Orden Passau war im Sommer auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (GNPI) in Hamburg vertreten. Sowohl Mitglieder aus der Ärzteschaft als auch des Pflegepersonals sind gemeinsam in den hohen Norden gereist, um auf dem Kongress über die Arbeit in der Kinderklinik Dritter Orden Passau zu berichten – speziell aus dem Bereich Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin. Besonders erfreulich: Ein sogenannter Posterpreis ging nach Passau!

„Das Team hat von unserer Arbeit berichtet und Studien durchgeführt, die die Auswirkungen unserer familienintegrierenden spezialisierten Neu- und Frühgeborenenversorgung untersucht haben“, gibt Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller Einblick. Oberarzt Dr. Michael Zeller, stellvertretender Ärztlicher Direktor der Kinderklinik, hat für seine Ausführungen zum Thema „Familien-integrierende Versorgung und Auswirkungen auf Gesundheitskosten und Aufnahmekapazitäten“ letztlich sogar einen Posterpreis der Fachgesellschaft erhalten. „Das ist ein Ergebnis jahrelanger interdisziplinärer Teamarbeit – worauf wir gemeinsam stolz sein können“, betont Keller weiter.

Auf der Jahrestagung in Hamburg hat sich jedoch nicht nur das Ärzteteam positiv hervorgetan, auch die Pflege-Vertreter sind groß rausgekommen: So haben die beiden Stationsleiterinnen des Eltern-, Baby- und Familienzentrums (EBZ), Luise Resch-Veit und Gerlinde Rosch, in verschiedenen Workshops ihre Arbeit vorgestellt und Erfahrungsberichte geteilt. Oberarzt Dr. Benedikt Steif gab Einblicke in die Erfahrungen im Bereich Telemedizin bei der Neugeborenenversorgung und Oberärztin Dr. Kathrin Baumgartner, Spezialistin für Nierenerkrankungen in der Kinderklinik Passau, berichtete von ihrem medizinischen Engagement bei Cap Anamur, einer weltweit aktiven humanitären Hilfsorganisation und im Sudan.

Weiterhin gilt es, Lydia Bauernfeind zu gratulieren: Sie verstärkt erst seit kurzem das Team der Kinderklinik und hat in Hamburg einen Posterpreis der Pflege gewonnen.



Auf der Tagung in Hamburg – (v.l.) Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller, Oberarzt Dr. Michael Zeller und Oberarzt Dr. Salvador Navarro-Psihas.

NEUES AUS DER KINDERKLINIK



Kinderklinik-Chefarzt neuer Landesvorsitzender bayerischer Kinderkliniken

Die leitenden Ärzte der bayerischen Kinderkliniken hatten sich bereits im Sommer zur Klausur im Kloster Waldsassen getroffen, um über aktuelle Herausforderungen der Kindermedizin zu diskutieren. Thema war unter anderem die aktuelle Diskussion um die Krankenhausstrukturreform.

Unter den Gästen der diesjährigen Tagung fand sich auch der damalige Bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek, der großes Interesse an der Kindermedizin und den aktuellen Entwicklungen zeigte: „Das Wohl und die Gesundheit unserer Kinder liegen uns ganz besonders am Herzen. Gerade auch für sie wollen wir in Bayern eine bestmögliche gesundheitliche Versorgung sicherstellen. Jedoch sind Kinder keine kleinen Erwachsenen. Es braucht eine besondere fachliche Expertise und Qualifikation, um sie altersgerecht behandeln zu können.“

„Die Kinderkliniken waren und sind konfrontiert mit enormen Herausforderungen. Wir wollen diese Herausforderungen lösen, konkret anpacken und die Zukunft gestalten, um auch in Zukunft kranke Kinder heimatnah optimal begleiten zu können. Daher sind wir sehr dankbar für den Austausch, das Zuhören und auch die bisherige Unterstützung durch den Staatsminister und sein Ministerium“, betont Prof. Dr. Matthias Keller, Chefarzt der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Er wurde im Rahmen der Klausurtagung des Verbands Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKGD) einstimmig zum Vorsitzenden für Bayern gewählt. „Eine neue spannende und ehrenwerte Aufgabe. Ich danke für das Vertrauen meiner Kollegen aus Bayern“, so Keller.



Der ehemalige Vorsitzende Prof. Thomas Lang, neuer VLKGD-Vorsitzender Prof. Dr. Matthias Keller, sein Stellvertreter Prof. Christian Wieg und der Bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek.

Digitale Vernetzung aller bayerischen Kinderkliniken – Freistaat fördert das Projekt der bayerischen Kinderkliniken und der Universität Passau mit knapp 360.000 Euro. Koordination der virtuellen Kinderklinik erfolgt in Passau



(v.l.) Unipräsident Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Tomas Sauer, Staatsminister Klaus Holetschek, Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller und Wissenschaftsminister Markus Blume. Bildnachweis: StMGP

Das Ziel ist eindeutig: Die bestmögliche Behandlung von kranken Kindern! Auch hier kann man sich die fortschreitende Digitalisierung zu Nutze machen, wie das aktuelle Projekt der bayerischen Kinderkliniken und der Universität Passau zeigt. Dabei sollen mittels einer digitalen Plattform Kinderkrankenhäuser in ganz Bayern miteinander vernetzt werden, um im Bedarfsfall Behandlungskapazitäten unkompliziert und schnell abzustimmen zu können.

Initiiert wurde das Projekt durch den bayerischen Landesverband der leitenden Kinderärzte als eine Handlungsmaßnahme nach der Infektwelle im letzten Jahr. Als IT-Partner ist die Universität Passau für die Konzeption, Aufbau und Umsetzung der Plattform verantwortlich.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat im Rahmen eines bayernweiten Medizingipfels in München bereits im vergangenen Sommer einen Förderbescheid über 360.000 Euro für den Start des Projekts mit dem Titel „virtuelles Kinderkrankenhaus Bayern“ an die Universität Passau und an Prof. Keller, Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Passau, als Koordinator der Fachgruppe „virtuelle Kinderklinik“ und Vertreter der bayerischen Kinderkliniken, übergeben. Ziel des Projektes ist es, Kinderkrankenhäuser miteinander zu vernetzen, damit die Behandlungskapazitäten besser abgestimmt und telemedizinische Beratungen bayernweit angeboten werden können. „In der Praxis bedeutet das, dass der einzelne Arzt in Zukunft bei Engpässen nicht mehr alle Kinderkliniken im Umkreis einzeln abtelefonieren muss, um einen freien Platz zu finden. Außerdem sollen sich Ärzte und Fachexperten in

Kinderkliniken, beispielsweise mittels Videotelefonie, künftig schneller miteinander beraten und sich gegenseitig telemedizinisch unterstützen können“, so Keller.

„Als Matthias Keller mit der Idee zu dem Projekt zu uns kam, dachte ich: Das kann tatsächlich funktionieren. Und jetzt kümmern wir uns darum, dass es wirklich funktioniert“, freut sich Prof. Dr. Tomas Sauer, Lehrstuhlinhaber für Mathematik mit Schwerpunkt Digitale Bildverarbeitung. „Das deutsche Gesundheitswesen ist geprägt von Komplexität und sehr viel Bürokratie. Wenn man ein System einführen möchte, dann muss es praktikabel und nutzerfreundlich sein – und genau das setzt die Uni Passau um“, freut sich Keller auch in seiner Funktion als neuer Vorsitzender des Verbands Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKGD) in Bayern über die Entwicklungen zu Gunsten der bayerischen Medizinlandschaft. „Das ist ein wichtiger Fortschritt und zudem der Anfang des weiteren Ausbaus der sogenannten Telemedizin.“ Im Fokus steht einmal mehr die schnellste und beste Versorgung der kleinen Patienten: Zeitgemäß, schnell, effizient – zum Wohle des Kindes.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege fördert den Aufbau, die Implementierung und den Betrieb sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes „virtuelles Kinderkrankenhaus Bayern“ – kurz TeleKiN – für einen Zeitraum von drei Jahren. „Die Präsentation dieses innovativen Projekts im Rahmen des Medizin-Gipfels belegt eindrücklich, dass die Professoren Keller und Sauer an der Spitze der Entwicklung medizinischer Versorgung in Bayern mitwirken. Die Münchener Medizin wird sich als Top-Verbund weltweit aufstellen. Kinderklinik und Universität Passau flankieren dieses Anliegen mit einem starken pädiatrischen Netzwerk auf der Basis modernster Technologie. Fachwelt und Politik sind begeistert von dieser Initiative. Und ich bin es auch!“, sagt Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Präsident der Universität Passau.

„Der Freistaat Bayern setzt sich mit Nachdruck dafür ein, dass wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Das Projekt ‚virtuelle Kinderklinik‘ zeigt, dass die Digitalisierung dabei helfen kann, die Versorgung und die Pflege zu verbessern und zu modernisieren. Sie kann Arbeitsabläufe erleichtern und Kapazitäten schaffen – für mehr menschliche Zuwendung und Betreuung. Mit der vorgestellten Highmed Agenda wollen wir die Digitalisierung in Gesundheit und Pflege weiter vorantreiben. So schaffen wir die Medizin der Zukunft“, ist der Bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek überzeugt.

Als zusätzliche Unterstützung der Pädiatrie in Bayern hat der Freistaat ein kurzfristiges Förderprogramm im Umfang von fünf Millionen Euro auf den Weg gebracht.

ARGE Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin Ostbayern tauscht sich in Kinderklinik aus

Ärzte und Pflegepersonal aus Perinatal Zentren (PNZ) mit Level 1 und aus pädiatrisch Intensivmedizin-betreibende Kliniken aus ganz Ostbayern, darunter aus Amberg, Weiden, Regensburg, Deggendorf, Landshut, Rosenheim, Traunstein und Passau, haben sich zu Themen aus dem Fachgebiet Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin ausgetauscht. Die Arbeitsgruppe trifft sich etwa zwei Mal im Jahr, um Neuigkeiten aus der neonatologischen Forschung sowie interessanten

Überschneidungsgebieten zu besprechen und sich zu aktuellen fachlichen Anliegen auszutauschen. Diesmal waren knapp 30 Teilnehmer vor Ort in Passau vertreten, weitere zehn Mitglieder waren zudem online zugeschaltet. „Neben der fachlichen Weiterbildung, stehen auch anonyme Fallbesprechungen auf dem Programm. „Durch diesen fachlichen Austausch lernen wir immer wieder voneinander, wovon am Ende die Patienten profitieren“, erklärt Oberarzt Dr. Benedikt Steif.

NEUES AUS DER KINDERKLINIK #2

100 Jahre.

kindermedizinische Versorgung in Passau

Ein Grund zum Feiern.

Danke für diese wunderbare Geburtstagsparty im Sommer.



Festgottesdienst

Mit Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Paul mit Domkapitular Dr. Michael Bär



Fest auf der Oiden Dult

Mit einem großen Fest auf der Oiden Dult im Passauer Klostergarten mit Bürgerinnen und Bürgern.



Festakt

Mit Festakt im Rathaus der Dreiflüssestadt Passau – samt Ehrengästen.



Unser Jubiläum

Wir haben groß gefeiert – und hatten auch allen Grund dazu!
100 Jahre Kinderklinik

Vor 100 Jahren wurde das Säuglingsheim in Passau gegründet, aus dem sich unser jetziges Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit entwickelt hat. Die Gründung folgt dabei einer Initiative – **einem Herzensanliegen** – der Passauer Bevölkerung. Die Kinderklinik ist nicht nur ein Gebäude oder aufgesetzte Institution, sondern ein aus und mit der Bevölkerung gewachsener Bestandteil unserer Heimat.

Mit diesem bedeutenden Jubiläum haben wir kein Gebäude und keine Institution, sondern die Menschen, die all die Jahre, damals wie heute, ihr Bestes für die großen und kleinen Patienten geben, gefeiert. Diese Menschen sind alle Teammitglieder unserer Klinik und unsere Partner. Wir sind eine Gemeinschaft. Erst das koordinierte Zusammenwirken ermöglicht unseren Dienst am Menschen.

Nur deshalb können wir für Sie, für die kranken Kinder und deren Familien da sein, sie begleiten und stützen.

100 Jahre Kinderklinik heißt 100 Jahre Fürsorge, 100 Jahre Engagement, 100 Jahre Verantwortung für tausende von anvertrauten Kindern, Generationen von Familien, die in Krankheit und Leid begleitet wurden und tausende von Kindern, die dort als freudiges Ereignis geboren wurden.

Dabei ist die Fürsorge des Ordens stets die DNA unserer Kinderklinik. Fürsorge gegenüber den uns anvertrauten Patienten, aber auch Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern – genau daran wollen wir uns messen lassen. Es ist unsere Aufgabe, diese Tradition des fürsorglichen Dienstes am Menschen auch weiter in die Zukunft zu tragen.

Danke, dass Sie uns auf diesem Weg zur Seite stehen – auch die nächsten 100 Jahre.

Schüler beschäftigen sich mit dem Thema Pflege – Theaterprojekt an der Realschule Neuhaus am Inn – auch Kinderklinik Passau steht als Experte zur Seite

Den Pflegeberufe Schülerinnen und Schüler nahe bringen – das war Intention eines Theaterprojekts an der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn, das im Rahmen der Kampagne *neupflege.bayern*, angeregt vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, erarbeitet wurde. Diplom-Pflegewirtin Isabell Lindner hat mit neun Schülerinnen und Schülern einzelne Pflegesituationen zu einem „Hörspiel“ verarbeitet, das sehr anschaulich die vielfältigen Möglichkeiten des Berufsbildes aufzeigen sollte: Es geht dabei um die Ausbildungsrichtungen Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege, die als „Generalistik“ viele berufliche Perspektiven in insgesamt 300 Kompetenzen bieten.



Lena Vilsthaler | Foto: Würdinger / PNP

Die Leiterin des Theaterprojekts konnte dafür durch vier Mitarbeiterinnen in Pflegeberufen einen auch für die Schülerinnen und Schüler im Publikum einen unmittelbaren und ehrlichen Einblick in den Berufsalltag der Pflegenden vermitteln – so war für den Fachbereich Kinderkrankenpflege Lena Vilsthaler von der Kinderklinik Dritter Orden Passau als Experte vor Ort vertreten.

Sie stellte sich den konkreten Fragen hinsichtlich Qualifikation für den Pflegeberuf, Teamarbeit, medizinische Ansprüche und Ethik im Umgang mit den Patienten. Zwischen den Fragerunden waren Schülerinnen und Schüler der Realschule gefragt. Sie spielten szenisch kleine Situationen aus dem beruflichen Alltag der Pflege und konnten sehr anschaulich die Aussagen der „Experten“ lebendig machen.

Quelle: Maria Ward Realschule Neuhaus a./PNP, Würdinger



Theaterprojekt mit Schülern und Experten als Werbung für Pflegeberufe: (vorne v.l.) Sophie Ramesberger, Lena Zaglauer, Emily Gröbl, Rebekka Loher, Leonie Seil, Isabella Wilhelm und Simone Huber. (stehend v.l.) Schulleiterin Astrid Schmid, Manuel Oberneder, Sabrina Eitzenhammer, die Schüler Benjamin Krompaß und Felix Petzold, Lena Vilsthaler, Joachim Berga und Projektleiterin Isabell Lindner. Foto: Würdinger / PNP

myKinderklinik.de

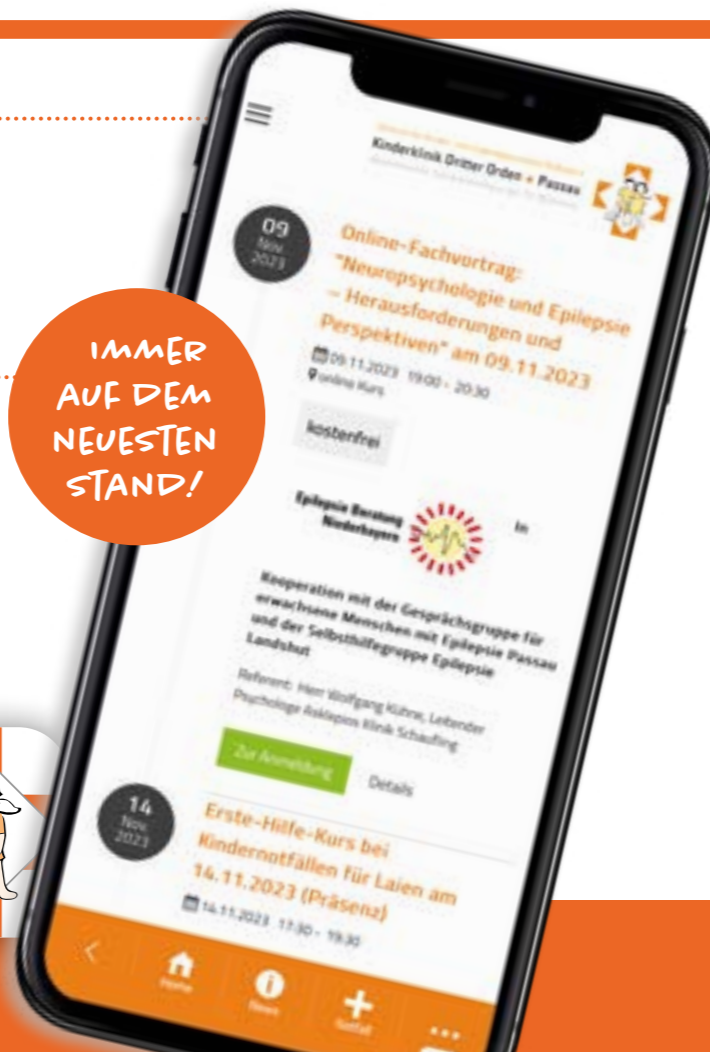
Veranstaltungen online buchbar!

Einen Überblick über sämtliche Veranstaltungen finden Sie online buchbar unter [myKinderklinik.de](https://www.myKinderklinik.de) – übrigens auch als App für Android und iPhone verfügbar.

i Hier finden Sie übrigens auch Informationen rund um unsere Erste-Hilfe-Kurse für Laien sowie individuelle Trainings im Pädiatrischen Notfall für Fachpersonal.



IMMER
AUF DEM
NEUESTEN
STAND!



www.myKinderklinik.de

NEUES AUS DER KINDERKLINIK #3

Wie reagiert man in Notfällen bei Kindern und Jugendlichen?

Ob Sturzverletzungen, stark blutende Wunden, Verbrennungen, Atemnot, Vergiftungen oder allergische Reaktionen bei Kindern und Jugendlichen – es gibt unzählige Situationen, in denen Erste-Hilfe gefragt ist. Auch deswegen ist die Nachfrage an unserem Kursangebot an Erste-Hilfe Kursen bei Kindernotfällen für Laien groß.

„Wie verhält man sich in welcher Situation und wie setzt man überhaupt einen Notruf richtig ab? In Fallbeispielen, aber auch praktischen Übungen wollen wir heute gemeinsam einige Notfallsituationen durchspielen“, führt Dr. Nele Schultheis, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin an der Kinderklinik Dritter Orden Passau und Teil des Simulations-Teams SimPass, in den Erste-Hilfe Kurs ein.

Häufig sorgen Verschluck-Situationen oder auch Fieberkrampfanfälle für Schrecksituationen bei den Eltern. „Gerade im Kleinkindalter können auch das Hinfallen und andere Sturzsituationen Gefahren bergen“, so Dr. Schultheis. Sie hat einige der Notfälle nicht nur auf dem Papier, sondern bereits real erlebt und kann daher mit großen Erfahrungswerten auf die unzähligen Fragen der Eltern im Rahmen des Kurses eingehen. „Wir Kinderärzte fürchten beispielsweise Trampoline. Hier passiert meist unheimlich viel“, so Schultheis. „Wichtig ist vor allem: Ruhe be-

wahren. Die eigene Aufregung überträgt sich auf das Kind. Je ruhiger man selbst ist, desto besser ist es für das Kind.“

Die rund 20 Teilnehmer des Erste-Hilfe Kurses bei Kindernotfällen – diesmal meist Mamas, Papas und angehende Eltern – erzählen im Laufe der theoretischen Ausführungen auch viel von ihren eigenen Erlebnissen – meist verbunden mit heftigen Schockerlebnissen. „Vor allem die Telefonnummer des Giftnotrufs (089/19240) gehört an jeden Kühlschrank in Haushalten mit Kindern“, betont Schultheis im Zusammenhang ihres Vortrags.

Eine Thematik, die der Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, besonders am Herzen liegt: Kindliches Ertrinken. „Kinder sollen keinen unbeaufsichtigten Zugang zu Wasser haben. Denn Kinder ertrinken leise und haben unter Wasser keine Orientierung. Und Kinder können überall ertrinken: Im See, in Regentonnen oder auch in der Badewanne“, will sie das Bewusstsein für die Gefahr bei den Kursteilnehmern schärfen. So zählt jede Sekunde, wenn ein Kind unter Wasser kommt, um bleibende Schäden zu vermeiden. „Ich muss das Kind aus dem Wasser holen, ich muss die Luftwege freimachen und versuchen Luft in die Lunge zu bekommen – bevor ich dann den Notarzt rufe“, erklärt Dr. Nele Schultheis in der Theorie, bevor es an die



Dr. Nele Schultheis, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin an der Kinderklinik Dritter Orden Passau, erklärt Eltern wichtige Handgriffe beim Erste-Hilfe Kurs bei Kindernotfällen.

praktischen Übungen geht, wie die Reanimation bei Kleinkindern. „Das war wirklich sehr wertvoll und eindrücklich dargestellt“, lautet das Fazit der Kursteilnehmer nach dem etwa zweistündigen Erste-Hilfe Kurs für Laien.

Übrigens der Erste-Hilfe-Kurs bei Kindernotfällen für Laien ist nicht nur für Mamas, Papas und angehende Eltern, sondern für all diejenigen Menschen, die überhaupt mit Kindern zu tun haben – also auch Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Großeltern und alle anderen Interessierten.

Schüler starten Vorleseprojekt auf Station 3 – P-Seminar widmet sich der Lesefreude von Kindern

Im Rahmen ihres P-Seminars haben sich die beiden Gymnasiastinnen Sophie Welsch und Jasmin Bors bereits im vergangenen Schuljahr einem ganz besonderen Projekt gewidmet: Der Lesefreude von Kindern! „In den Fokus haben wir das Vorlesen gerückt, und zwar speziell Kindern, denen es im Moment nicht so gut geht“, erklärt die 17-Jährige Jasmin Bors, die gemeinsam mit ihrer gleichaltrigen Mitschülerin letztes Schuljahr die 11. Klasse des Gymnasiums Leopoldinum in Passau besuchte.

Hauptbestandteil ihres Projekts ist die Organisation von wöchentlichen Vorlesenachmittagen auf Station 3 in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. „Wir haben eine ganze Gruppe an Mitschülern akquiriert, tatsächlich von der 5. bis zu 10. Klasse, die sich bereit erklärt haben, im Wechsel an der Kinderklinik den kranken Kindern etwas vorzulesen“, erklärt Sophie Welsch, die gemeinsam mit ihrer Freundin zuständig für die ganze Projektabwicklung, die Kommunikation mit der Kinderklinik und auch die Bücherauswahl ist. So haben zum Startschuss Ende Mai Carolin und Milena aus der 8. Klasse das Vorlesen übernommen – im Gepäck: Geschichten von Benjamin Blümchen. „Wir haben uns gemeldet, weil es ja auch Spaß macht etwas vorzulesen und den Kindern eine Freude zu machen“, berichten sie von ihrem Engagement.

Sophie und Jasmin wiederum haben den ersten Vorlesenachmittag im Rahmen ihres Projekts natürlich ebenfalls begleitet. „Es fühlt sich schon toll an, wenn man merkt, dass man den kranken Kindern eine willkommene Abwechslung bietet“, so Jasmin Bors. Die Bücherauswahl werde für jede Woche neu getroffen, auch auf die Patientenklentel abgestimmt. „Wir freuen uns, dass es jetzt endlich losgegangen ist.“

Gleich der erste Nachmittag war ein Erfolg. So haben sich schnell Maximilian und Benni, die derzeit auf Station in der Kinderklinik sind, mit ihren Mamas bei der Lesestunde eingefunden. Künftig soll noch ein großes Plakat – ebenfalls von den Schülerinnen gestaltet – auf die wöchentliche Aktion hinweisen, damit mehr kranke Kindern von der kleinen Abwechslung im Krankenhaus-Alltag profitieren können.



(v.l. vorne sitzend) Maximilian, Benni, Carolin und Milena, (v.l. hinten stehend) Jasmin Bors und Sophie Welsch.

„Wir managen die Sprechstunden“

MFA-Leiterin Andrea Meininger, ihre beiden Stellvertreterinnen Monika Krückl und Ramona Söldner sowie die insgesamt sechs Teamleiterinnen führen den mittlerweile groß gewachsenen Pool an Medizinischen Fachangestellten (MFA) in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. „Es haben sich in den letzten Jahren doch einige Umstrukturierungen im Haus ergeben – allein mit dem Wachsen der verschiedenen Fachambulanzen und medizinischen Zentren“, erklärt Andrea Meininger.

Die 46-Jährige ist seit gut einem Jahr Leiterin aller Medizinischen Fachangestellten im Haus. „Wir sprechen hier von mittlerweile über 20 Mitarbeiterinnen und unser Team wird weiter wachsen“, so Meininger. Seit Jahresbeginn bilde man im Haus sogar wieder selbst angehende MFAs aus. „Was Besseres konnte uns eigentlich nicht passieren. Damit nehmen wir die Nachwuchsgewinnung selbst in die Hand.“ Andrea Meininger selbst ist seit nunmehr 22 Jahren in der Kinderklinik Dritter Orden Passau tätig – zuletzt 20 Jahre im Chefarztsekretariat. „Von dort aus wurde seit je her die Pädiatrische Ambulanz koordiniert. Zwischenzeitlich ist das Aufgabengebiet und die Struktur drum herum jedoch enorm gewachsen: Patientenmeldung, Terminvergabe, Telefon, der Service für den Arzt mit Briefen und die ganze Unterstützung bei den Untersuchungen, wie Blutentnahme, EKG oder beispielsweise auch Lungenfunktionstest“, gibt Meininger einen knappen Einblick in das breit gefächerte Tätigkeitsfeld der MFAs in der Kinderklinik. Dabei verteilen sich die MFAs auf zehn Fachbereiche und Ambulanzen, darunter die Diabetologie, die Gastroenterologie,

die Nephrologie und Urologie, die Allergologie, das Sozialpädiatrische Zentrum, die Nachbetreuung, die Neuropädiatrie, die Kinderchirurgie, die Kinderkardiologie und die Notfallambulanz.

„Ich sehe uns vor allem als Ansprechpartner für die Patienteneltern und daher ist es mir ganz besonders wichtig, dass wir einen guten Umgang mit den Familien führen – freundlich und hilfsbereit, so wie man es sich auch selbst wünscht, wenn man zum Arzt geht“, betont Meininger die große Bedeutung der Fürsorge in der Einrichtung für kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien.



Ein Team von über 20 Medizinischen Fachangestellten (MFA) um Bereichsleiterin Andrea Meininger (3.v.l.) koordinieren die Fachambulanzen und Zentren in der Kinderklinik

NEUES AUS DER KINDERKLINIK #4



NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE

Abschluss des ersten Generalistik-Kurses

Für 21 Schülerinnen und Schüler hat die Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann im Sommer geendet. Unter dem Motto „Wege zum Glück“ wurde ihr Abschied aus der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik im Rahmen eines festlichen Wortgottesdienstes mit anschließendem Essen gemeinsam gefeiert. Auch das Direktorium der Kinderklinik gratulierte den Absolventen. „Es ist vor allem die Menschlichkeit im täglichen Umgang mit den Kindern und ihren Eltern, die unseren Arbeitsalltag ausmacht und prägt“, so Chefarzt Prof. Keller, der den jungen Pflegekräften für ihren weiteren Weg alles Gute wünscht. Durch die generalistische Ausbildung haben die Absolventen die Möglichkeit, in verschiedensten Bereichen der Pflege zu arbeiten – zehn von ihnen werden künftig das Team unserer Kinderklinik verstärken und hier in ihr Berufsleben einsteigen.

Insgesamt sechs Absolventen haben mit einem Notendurchschnitt unter 1,5 abgeschnitten und wurden für ihre herausragende Leistung in der staatlichen Prüfung wie auch im Abschluszeugnis mit einer Staatspreisurkunde geehrt. Absolventin Emely Zimmermann hat mit einer 1,33 die Bestdurchschnittsnote in den Abschlussprüfungen erreicht.

Schulleiterin Josefa Stockinger dankte im Rahmen der Feierlichkeiten ihrem Team für die hervorragende Arbeit, die es unter anderem auch während der Pandemie und den damit verbundenen erschwerten Bedingungen geleistet hat.



**ICH BIN
DANN MAL
HIER.**

**FÜR MICH. FÜR DICH.
FÜR DIE ZUKUNFT.**

AUSBILDUNG IN DER KINDER- KRANKENPFLEGE

als Pflegefachfrau oder
Pflegefachmann (m/w/d)
mit Vertiefungseinsatz

BEWIRB DICH JETZT!
www.ichbindannmalhier.bayern

Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern
Kinderklinik Dritter Orden • Passau
Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München



24 junge Schülerinnen und Schüler starten Pflegeausbildung 2023

Mit dem Kurs 2023 startet mittlerweile der vierte Kurs der generalistischen Pflegeausbildung in der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik. „Die Weiterentwicklung und enge Vernetzung von Theorie und Praxis ist dabei ein großes Anliegen aller Beteiligten“, betont Schulleiterin Josefa Stockinger und begrüßt die insgesamt 24 neuen und hochmotivierten Schülerinnen und Schüler.

Zum Start in den neuen Schulalltag im September wurden die Schüler vom Team der Pflegeschule samt Schulleitung herzlich empfangen und auch vom Direktorium der Kinderklinik offiziell begrüßt.

„Wir freuen uns über Ihre Entscheidung, den Pflegeberuf zu ergreifen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg auf dem weiteren Weg“, so Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt. „Sie haben sich für eine qualitativ hochwertige Ausbildung und einen abwechslungsreichen Beruf mit sicherem Arbeitsplatz entschieden“, betont Pflegedirektorin Margit Schuster im Zuge der Begrüßung der neuen Schüler.

„Wir brauchen Sie, die Gesellschaft braucht Sie“, schloss sich Prof. Dr. Matthias Keller, Chefarzt der Kinderklinik Dritter Orden Passau, den Vorrednern an und hieß den neuen Kurs willkommen.





Außenstelle Landshut **NEU** besetzt

Angelika Swientek, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), hat zum 1. August 2023 die Stelle in der Epilepsieberatung Niederbayern in Landshut angetreten, die an die Kinderklinik Dritter Orden Passau angegliedert ist.

Die 58-Jährige bringt eine langjährige Berufserfahrung in der Behindertenhilfe mit, u.a. als Leitung der Regionalen Offenen Behindertenarbeit (OBA) der Lebenshilfe Landshut. Schon dort hatte sie mit dem Thema Epilepsie zu tun. „Im Gegensatz dazu ist die Epilepsieberatung eine Einrichtung der überregionalen OBA, d.h. themenspezifisch für ganz Niederbayern zuständig. Es ist geplant, dass ich berufsbegleitend die Zusatzausbildung der Fachberatung Epilepsie absolviere“, freut sich Angelika Swientek über das neue Aufgabengebiet und neue Herausforderungen.

Ihr Arbeitsschwerpunkt wird sich dabei auf den Raum Landshut beziehen, wo Swientek auch zu Hause ist. „Sobald ich mich eingearbeitet habe, werde ich Außensprechstunden im Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut (immer Freitagnachmittag) sowie einmal im Monat im Klinikum St. Elisabeth in Straubing durchführen. Des Weiteren kann ich aus dem Homeoffice Video- oder telefonische Beratungen durchführen“, gibt sie Einblick in ihren Arbeitsalltag. Aber auch die Kinderklinik in Passau wird sie regelmäßig besuchen, durchschnittlich einmal die Woche. Dabei bildet die Beratung von Menschen, die von Epilepsie betroffen sind, sowie deren Angehörigen, den Schwerpunkt ihrer Aufgaben. Diese haben vielfältige Fragestellungen, wie z.B. zu Arbeitsplatz und Mobilität (Fahrverbot/Führerschein). „**Insbesondere für Eltern, deren Kind eine Epilepsie hat, sind Themenbereiche wie Kindergarten- und Schulbesuch wichtig.** Die Situationen der Menschen, die an Epilepsie leiden und deren Angehörigen sind sehr vielfältig“, weiß die Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Daneben gehören auch Schulungen im Umgang mit Epilepsie in Kindergärten, Schulen, Arbeitsstellen und anderen Einrichtungen zu ihrem Portfolio. Das Ziel ist die möglichst gute Eingliederung von Epilepsie-Betroffenen in die Gesellschaft, sowie die Information der Öffentlichkeit. Auch die Vernetzung mit Einrichtungen und Anlaufstellen vor Ort, werden ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit sein. „Zum Thema Epilepsie existieren bayern- und deutschlandweit in Zusammenarbeit mit Selbsthilfe-Organisationen fachlich fundierte Netzwerke, die eine wichtige Quelle für Informationen und gegenseitigen Austausch bilden, was für mich besonders in der Einarbeitung eine wertvolle Unterstützung sein wird“, weiß Angelika Swientek um die wertvollen Angebote. „Ich freue mich sehr auf diese interessante Aufgabe. In der Kinderklinik Passau bin ich von allen Seiten sehr herzlich empfangen worden – das gibt mir ein gutes Gefühl.“



Die **Epilepsie Beratung Niederbayern** wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Bezirks Niederbayern und der Kliniken Dritter Orden gGmbH, Standort Kinderklinik Passau, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik St. Marien gGmbH Landshut gefördert.

Bei Fragen nehmen Sie gerne Kontakt mit der Epilepsieberatungsstelle Niederbayern auf.

+ epilepsie-landshut@kinderklinik-passau.de

+ 0151/705 989 82

+ Die Dienststelle in der Kinderklinik Passau erreichen Sie unter 0851/7205-207.

+ Weitere Informationen finden Sie auch unter

www.epilepsieberatung-niederbayern.de und www.epilepsieberatung-bayern.de



STIFTUNG
Kinder
lächeln



EIN STARKES
TEAM
Dank Euch!

Liebe Leserin, lieber Leser,

gemeinsam haben wir ein intensives, arbeitsreiches und teils aufwühlendes Jahr hinter uns. Die Herausforderungen werden nicht weniger und wenn sich das Jahr dem Ende neigt, nimmt man sich meist die Zeit, um zurückzublicken auf das Geschehene.

Was mir da nach einem kräftigen Durchatmen in den Sinn kommt? Ein Gefühl von **Dankbarkeit**. Dankbarkeit für all den Rückhalt und die Unterstützung von Ihnen und aus der gesamten Bevölkerung – und gleichzeitig ein wenig Erleichterung. Denn da ist die Gewissheit, dass wir gemeinsam ein starkes Team zu Gunsten kranker Kinder in unserer Region sind – wir konnten bereits unzähligen Familien helfen und werden uns auch weiterhin für solche stark machen. Dieser Aufgabe haben wir uns gemeinsam verschrieben und es fühlt sich gut an, Sie an unserer Seite zu wissen.

Genau diese gemeinschaftliche Stärke ist auch zwingend notwendig, denn die Finanzierung der Kinderkliniken ist immer noch nicht ausreichend, und die Krankenhausreform bringt weitere Herausforderungen für eine heimatnahe Versorgung. Natürlich sind da die unendlich vielen, vermeintlich kleinen Dinge, mit den wir den Patienten und deren Familien den Aufenthalt auf Station leichter, aber vor allem auch familiengerecht machen möchten: Spielsachen, Bücher, Wandmalereien. Dann unterstützen wir die Kinderklinik bei der Anschaffung von neuen Therapiegeräten und Ausstattung für das Personal, wie heuer die neuen Simulationspuppen für die Arbeit des SimPASS-Teams oder auch das neue hochmoderne Ultraschallgerät für die Sonografie.

Wichtig sind außerdem Verstärkung der laufenden Projekte, wie das Medizinstipendium zur Sicherung des Ärztenachwuchses bei uns auf dem Land, oder auch die Finanzierung des Kindermotofallfahrzeuges – das alles ist nur ein Auszug unseres Tätigkeitsfeldes. Die **Unterstützung** ist vielfältig und an jeder Stelle **wichtig und unverzichtbar**.

Dabei müssen wir heute bereits in die nahe Zukunft blicken: Wir erleben derzeit eine noch nie da gewesene Welle an schweren psychischen Belastungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise Essstörungen. Die Kinderklinik hat deshalb bereits ihre Teams verstärkt und baut nun neue Therapieplätze – **für Lebensmut und Zukunft**. Um diesen neuen Hoffungsraum zu schaffen, müssen wir jedoch zusätzlich zu unseren laufenden Projekten 1 Million Euro an Eigenmitteln aufbringen.

All diese Aufgaben können wir alleine nicht stemmen. Deshalb bitten wir Sie um **Ihre Hilfe**. Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass wir das schaffen können – wie immer nur **GEMEINSAM**. Es bleibt also die Dankbarkeit, die mich erfüllt und das Vertrauen, dass ich auf Sie bauen kann, wenn es um unsere gemeinsame Mission geht.

Schön, dass es Sie alle gibt!

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.
Alles Gute für uns alle und die Kinder in unserer Region.

Ihre

M. Diekmann

Dr. Maria Diekmann
Stiftungsvorstandsvorsitzende
der Stiftung Kinderlächeln



Kinderfest im Bschüttpark

WAS FÜR EIN WUNDERBARER TAG MIT EUCH!

Die Stadt Passau und der Stadtjugendring haben auch heuer gemeinsam das große Kinderfest im Passauer Bschüttpark auf die Beine gestellt – mit dabei: Das Team der Stiftung Kinderlächeln mit tatkräftiger Unterstützung von den Stationen der Kinderklinik.

Unzählige Kinder und ihre Familien haben die Teddy-Klinik an unserem Stand mit ihrem Kuschtier besucht. In diesem Zuge teilweise auch ein Maskottchen der Stiftung erworben und an unserem Malwettbewerb teilgenommen.

Und hier ein paar Eindrücke von dem gelungenen Tag Ende September.



VIELEN DANK für Euren Besuch an unserem Stand – aber vor allem auch an die **Helfer Sabrina Dimen** und ihre Tochter Janina, Sandra Maier (Stationsleiterin von Station 2 und 3) sowie **Natalie Kölbl** von Station 3, PJ-Studentin **Maria Plötz** und **Steffi Starke** (Bereich Pressearbeit).



So heißen unsere Kuschtelfreunde

Endlich haben unsere Kuschtelfreunde Kuh, Tiger, Bär und Elefant einen NAMEN. Dank Euch. Ihr habt unseren Malwettbewerb samt Namenssuche toll begleitet und wir haben unheimlich viele schöne Bilder von Euch erhalten.

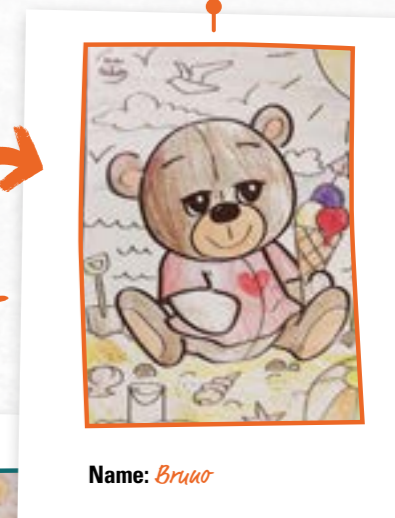
Unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann und Clown Merlini haben unter allen Einsendungen (inklusive der Ausbeute beim Kinderfest im Bschüttpark) das Los entscheiden lassen – die **GEWINNERBILDER** samt Namensvorschlag findet Ihr hier.

Lilly



Name: Lilly

Bruuo



Name: Bruuo

Tiago



Name: Tiago

Hilda



Name: Hilda



DANKE!
Wir danken allen Kindern fürs Mitmachen und die wundervollen Bilder.



Ilona Ratzisberger – seit knapp 20 Jahren Märchenerzählerin in der Kinderklinik



„Es muss Anfang der 2000er gewesen sein, dass ich zum ersten Mal hier in die Kinderklinik gekommen bin, um meine Märchen zu erzählen“, erinnert sich Ilona Ratzisberger. Das Märchenerzählen hat sich dabei sozusagen selbst bei ihr angemeldet: „Eines Nachts habe ich davon geträumt! Da ich in meinem Beruf als Kommunikations- und Teamtrainerin schon immer gerne mit Metaphern gearbeitet habe, fand ich die Idee interessant und recherchierte zu diesem doch auch künstlerischen Feld und voilà – hier bin ich!“

Es liegt ihr am Herzen, die kranken Kinder mit ihren frei erzählten Märchen für eine kurze Zeit aus dem Krankenausalltag zu entführen. „Auch in Gedanken kann man reisen. Im Kopf beginnt alles und es ist wichtig, dass wir unsere Phantasie munter halten“, ist Ratzisberger überzeugt.

Unsere Märchenerzählerin aus Triftern im Landkreis Rottal-Inn kommt seit vielen Jahren etwa alle zwei Wochen für einen Nachmittag vorrangig auf den Stationen 3 und 4, teilweise auch auf Station 2, in die Kinderklinik und besucht – dort wo gewünscht, die Kinder am Krankenbett oder in der Spielecke. „Manchmal lauschen auch die Eltern gerne meinen Märchen“, freut sie sich, dass sie die Familien immer wieder aufs Neue begeistern kann.



**FINANZIERT WIRD DAS ANGEBOT DER
MÄRCHENERZÄHLERIN AUS MITTELN
DER STIFTUNG KINDERLÄCHELN.**



DU HAST DAS ZEUG
FÜR EIN MEDIZINSTIPENDIUM
DER STIFTUNG KINDERLÄCHELN?



Dann bewirb DICH JETZT

für ein
Medizinstipendium
der Stiftung
Kinderlächeln



Mehr Informationen findest Du unter
ichbindannmalhier.bayern/fort-undausbildung/medizinstudierende

Das Stipendium der Stiftung Kinderlächeln richtet sich an alle Studierenden der Humanmedizin mit Fachrichtung Pädiatrie aus der Region und wird nur für Studierende ab dem sechsten bis zum zehnten Semester, längstens jedoch bis zum Beginn des Praktischen Jahres gewährt. Die Stiftung Kinderlächeln stellt für die Ausbildung eine monatliche Förderung von 400 Euro zur Verfügung.

NEWS

Stiftung Kinderlächeln begrüßt neue Sponsoren bei Sponsorenabend

„Schön, dass es Sie gibt“, begrüßt Dr. Maria Diekmann die kleine, ausgewählte Runde im Innenhof der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln hat die Stiftungssponsoren zu einem Feierabend-Austausch eingeladen. „Es fühlt sich an wie ein Familientreffen“, freut sie sich über das Interesse und den regen Austausch. Im Vordergrund stand dabei der gebührende Empfang der fünf neuen Sponsoren: Haidl Fenster und Türen in Röhrenbach, die Biobäckerei Wagner in Ruderting, Centura in Fürstzell, die Druckerei Mindl Print+Lettershop in Passau und die Firma Gahleitner Installationen in Kopfing Oberösterreich. „Wir haben ein gemeinsames Ziel: die Unterstützung der besten medizinischen Versorgung für unsere Kinder direkt bei uns vor der Haustüre. Und ich bin unendlich dankbar, dass wir gemeinsame Sache machen“, so Diekmann.

Immerhin sei die Kinderklinik zu einem nicht unwesentlichen Anteil auf finanzielle Zuschüsse angewiesen – „Die Krankenhausfinanzierung sieht eine spezielle Behandlung von Kindern nicht weiter vor. Aber Kinder sind eben keine kleinen Erwachsenen und dass unser Haus heute so aufgestellt ist, wie es das ist, dafür gilt vor allem Ihnen und der gesamten Region ein großes Dankeschön“, betont auch Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.

Allein mit dem großen Rückhalt durch die Stiftung konnte im Jahr 2022 viel bewegt werden. „Es sind die wichtigen Kleinigkeiten, wie die Finanzierung von neuen Spielsachen und Büchern für die Stationen, dem Besuch von Märchenerzählerin, Zauberer und Clown, von den Wandmalereien im Ambulanz-Bereich, damit die Kinder und ihre Familie sich hier wohlfühlen können und die Krankenhausatmosphäre in den Hintergrund rückt; es ist die Anschaffung von neuen dringend notwendigen medizinischen Geräten, die tatsächlich in der Krankenhausfinanzierung nicht in dieser Art vorgesehen ist, oder auch die Installation des stiftungseigenen Medizin-Stipendiums, um den Ärztenachwuchs

von morgen zu sichern“, gibt Diekmann nur ansatzweise Einblick in das breite Tätigkeitsfeld der Stiftung. „Es tut gut, Sie an unserer Seite zu wissen – und viele von Ihnen schon seit Anbeginn der Stiftungsaktivitäten“, hört man den Dank aus den Worten der Stiftungsvorstandsvorsitzenden.

Nach der kurzen Begrüßung galt das Treffen jedoch vorrangig dem gegenseitigen Austausch, einem kleinen Blick auf aktuelle Entwicklungen im Haus – und auch auf die Sponsorenwand im Eingangsbereich der Kinderklinik, wo sich seit wenigen Wochen nun fünf neue Sponsortafeln hinzugesellt haben. „Es bleibt uns, ein Dankeschön für Ihr Engagement auszusprechen. Als Familienbetriebe sind Sie nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht eine tragende Säule für die Region – auch für uns sind Sie elementar“, so Diekmann abschließend.



Sponsorenabend der Stiftung Kinderlächeln im Innenhof der Kinderklinik Dritter Orden Passau – u.a. mit der Stiftungsvorstandsvorsitzenden Dr. Maria Diekmann (8.v.r.), Kinderklinikgeschäftsführer Reinhard Schmidt (l.), Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller (3.v.r.) und Stiftungsvorstand Dr. Josef Sonnleiter (2.v.r.).

Hoodies für die Schüler der Berufsfachschule

SchülerInnen unserer Berufsfachschule für Pflege freuen sich über den bequemen modischen Hoodie. Sie tragen die Kinderklinik jetzt auch in ihrer Freizeit an und mit sich. Sieht stylish aus!

#ICHBINDANNMALHIER



Unterstützung für den Osterhasen

Die Stiftung Kinderlächeln hat heuer den Osterhasen bei seinen Vorbereitungen unterstützt, so dass alle Kinder auf den Stationen auch pünktlich zum Osterfest eine Kleinigkeit erhalten haben.



DANKE!

an unsere Stiftung für das Engagement – sie wurde damit einmal mehr ihrem Namen gerecht und sorgte mit dieser kleinen Geste für ein großes KINDERLÄCHELN.



Neue Puppen zum Training bei Kindernotfällen



Bei der Übergabe der neuen Simulationspuppen – (v.l.) Dr. Nele Schultheis, Dr. Maria Diekmann von der Stiftung Kinderlächeln und Oberärztin Dr. Katrin Gellner.

„Übung macht den Meister!“ – so könnte man das Ansinnen des Teams im Simulationszentrum der Kinderklinik Dritter Orden Passau auf den Punkt bringen. „Im Ernstfall, einer Stresssituation, fällt man immer auf den zuletzt erworbenen Trainingslevel zurück. Deswegen gilt für uns, dass wir ständig an unserem Können arbeiten und uns weiterentwickeln müssen“, ist Dr. Katrin Gellner, Oberärztin in der Kinderklinik Dritter Orden Passau und Leiterin des SimPass-Teams überzeugt. Dafür bedarf es jedoch nicht nur der Motivation und dem Bestreben jedes einzelnen Mitarbeiters, sondern auch dem entsprechenden Equipment. Hier hat zuletzt die Stiftung Kinderlächeln in eine verbesserte Ausstattung investiert und zwei neue Simulationspuppen im Wert von insgesamt rund 2.500 Euro angeschafft. „Die alte Puppe war schon sehr mitgenommen. Einige Funktionen waren komplett defekt“, erklärt Dr. Nele Schultheis. Die Ärztin hat die Puppen, die ein etwa 3,5 Kilo-Neugeborenes simulieren, unter anderem bei den Elternkursen für Erste Hilfe bei Kindernotfällen im Einsatz. „Hier trainieren wir in einer Sequenz auch die lebenserhaltenden Maßnahmen bei Säuglingen, also Mund-zu-Mund-Beatmung und die Herzdruckmassage.“ >>

>> Es ist für die Eltern unheimlich wertvoll, im Rahmen einer Simulation ein Gefühl für den Notfall zu bekommen“, erklärt Schultheis. Weiter werden die Puppen für Trainingseinheiten im Rahmen externer Kurse in anderen Kliniken für Neugeborenen-Reanimation eingesetzt, ebenso bei Basisschulungen für die eigenen Mitarbeiter im Haus. „Die Technik der Puppen entwickelt sich weiter, auch deswegen ist es für wirklich wertvoll, dass wir dank der Stiftung Kinderlächeln nun mit neuen Puppen arbeiten können“, betont Dr. Katrin Gellner dankend Richtung der Stiftungsvorstandsvorsitzenden Dr. Maria Diekmann – sie erwidert bei der Übergabe der beiden Simulationspuppen fast schon wie selbstverständlich: „Wer, wenn nicht wir! Der Bedarf wurde angemeldet und da die öffentliche Hand hier keine Finanzierung der Anschaffungskosten übernimmt, kommen wir als Stiftung ins Spiel. Das ist unser Auftrag, da mussten wir nicht lange überlegen.“ Die neuen Puppen eignen sich speziell für das Trainieren der Basisfunktionen, also das Beatmen und die Herzdruckmassage bei Säuglingen. „Eigentlich müssen nicht nur wir als Ärzte diese Abläufe beherrschen, jeder der mit Kindern zu tun hat, sollte die Reanimationsmaßnahmen üben“, betont Gellner abschließend.



Die neue Puppe im Trainingseinsatz.

„Eine neue Technik für einen noch besseren Blick“ 100.000 Euro an Mittel bereitgestellt

„Manche Fragestellungen in der Kinder- und Jugendmedizin erfordern eine spezialisierte Untersuchung mittels Ultraschall – in ganz unterschiedlichen Bereichen – die Niere betreffen, die Leber, oder auch bei chirurgischen Abklärungen“, erklärt Dr. Christian Voll, Kinder- und Jugendmediziner in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Bei den speziellen Untersuchungen kann er gemeinsam mit seiner Kollegin Dr. Kathrin Baumgartner nun auf die neuste und modernste Technik zurückgreifen. So hat die Stiftung Kinderlächeln den Bedarf eines speziellen Ultraschallgeräts bestätigt und die Anschaffung mit insgesamt 100.000 Euro bezuschusst. Zur großen Freude beider Oberärzte! „Dieses Gerät basiert auf einer hochmodernen Technik und liefert nun noch schönere und bessere Bilder“, erklärt Oberärztin Dr. Kathrin Baumgartner. So sei mit dem neuem Ultraschallgerät beispielsweise ein Kontrastmittel-Ultraschall möglich, der bei der Behandlung von Blasen- und Nierenproblemen seinen Einsatz findet, oder auch die sogenannte Elastografie – „wir haben nicht nur bessere schwarz-weiß-Bilder, sondern können auf farbliche Darstellungen zurückgreifen, was uns noch tiefer ins Innere blicken lässt“, beschreibt Dr. Voll die Verfahren. Die Schallköpfe seien technisch weit fortgeschritten und würden in Teilen auch MRT-Untersuchungen weit überlegen sein. „Wir wissen nicht nur besser Bescheid, sondern können vor allem auch die Strahlenbelastung deutlich verringern – zum Wohl unzähliger Kinder. Das ist ein weiterer Meilenstein hinsichtlich einer hochqualitativen und weiter spezialisierten heimatnahen Versorgung“, so die Ärzte bei einer Vorführung des neuen Geräts. Immerhin wollten sich die Stiftungsvertreter selbst ein Bild von der teuren Anschaffung machen. „Ein unscheinbares Gerät mit großem Mehrwert für alle“, freuen sich die Stiftungsvertreter einheitlich.

„Es ist auch für uns als Stiftung immer wieder unglaublich, dass solch wichtige Gerätschaften nicht von der öffentlichen Hand getragen werden. Uns allen muss klar sein: Die Ausstattung in der Kinderklinik ist keine Selbstverständlichkeit und daher sind wir dem Engagement der

Bürgerinnen und Bürger aus der Region und auch unseren Partnern und Sponsoren sehr dankbar“, betont die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann. „Wir lieben Ultraschall und daher macht uns diese Anschaffung auch aus Medizintechnischer Sicht sehr große Freude“, danken die Oberärzte abschließend – auch stellvertretend für die vielen Patienten, die in den Genuss einer noch besseren Untersuchungsmethode kommen werden.



(v.l.) Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt, Oberärztin Dr. Kathrin Baumgartner, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann, Oberarzt Dr. Christian Voll, Annemarie Schmöller und Dr. Josef Sonnleiter aus der Vorstandschaft der Stiftung Kinderlächeln.

Zeit für kleine Patienten! Sabrina Dimen engagiert sich im Rahmen des Ehrenamtskonzepts der Stiftung Kinderlächeln

Innerhalb der Familie Dimen aus Aldersbach formulieren sowohl die beiden Kinder als auch Mama und Papa jedes Jahr ein Ziel, dass sie persönlich erreichen möchten. Bei Mama Sabrina steht da schon seit einigen Jahre der Punkt „Ehrenamt“ auf der Agenda. „Es schwebt mir schon sehr lange vor, dass ich mich in die Gesellschaft einbringen möchte, aber bisher hatte es sich noch nie so richtig ergeben – und auf einmal war da die Stiftung Kinderlächeln mit dem Ehrenamtskonzept“, blickt Sabrina Dimen zurück. Gemeinsam mit ihrem Mann Martin engagiert sich die Familie bereits mit dem Unternehmen „Deutsche Vermögensberatung Dimen“ als Sponsor der Stiftung Kinderlächeln und gibt jährlich einen fixen Betrag weiter, um die operative Arbeit der Stiftung auf ein sicheres Fundament zu stellen. Nun sollte ihr Einsatz jedoch weit über die finanzielle Unterstützung hinausgehen: Sabrina Dimen spendet Zeit und Aufmerksamkeit.

„Wir waren auf einem Stiftungsevent und da wurde davon gesprochen, dass die Stiftung ehrenamtliche Unterstützung in Form von Zeit für die Stationen sucht“, erzählt Sabrina Dimen. Kaum ausgesprochen, hat sich die zweifache Mama gemeldet und ihr Interesse bekundet. Dann ging alles ganz schnell und nach einer kurzen Einweisung und entsprechenden Regularien sowie ein paar Unterschriften ist Sabrina Dimen seit Februar im Einsatz. „Ich bin im Schnitt alle zwei Wochen einen halben Tag auf Station 3. Je nachdem wie es den Kindern geht, gehe ich entweder direkt aufs Zimmer und lese etwas vor und erzähle Geschichten oder nehme sie mit nach draußen in den Spielbereich und beschäftige mich dort mit ihnen“, so Dimen. An einem großen Tisch auf der Spielinselfel mitten auf Station wird dann gemeinsam gebastelt und gespielt. „Heute habe ich Steine zum Bemalen dabei“, zeigt Sabrina Dimen das heutige Equipment für die Zeit mit den kleinen Patienten. Zur Freude von der dreijährigen Theresa, die bereits seit über zwei Wochen auf Station ist. „Sie hatte zwischenzeitlich schon mehrfach gefragt, wann die Frau wiederkommt und mit ihr spielt“, berichtet auch Mama Heike, die sich ebenfalls dankbar für die Abwechslung zeigt.

„Anfangs war ich noch etwas aufgeregt, heute freue ich mich einfach nur jedes Mal aufs Neue, wenn ich in die Kinderklinik kommen darf – und die Kinder auch“, bekommt die Mutter und Geschäftsfrau bereits viel positives Feedback der Patientenfamilie zu spüren. Und nicht nur das: Auch für das Pflegeteam ist Sabrina Dimen eine Unterstützung. „Im Alltag haben wir keine Zeit, um uns mit den Kindern intensiv zu beschäftigen. Bei uns steht die fürsorgliche Pflege im Vordergrund“, so Sandra Maier, Stationsleiterin von Station 3. „Irgendwie fühle ich mich schon nach wenigen Wochen als Teil des Teams. Auch das ist ein schönes Gefühl“, so die 36-Jährige, die sich fest vorgenommen hat, ihr Engagement weiterzuführen. „Man bekommt von den kranken Kindern so viel zurück. Das ist so schön. Hier bin ich angekommen.“

„Plötzlich musste ich nicht mehr weiter nach einer Aufgabe suchen. Das Engagement in der Kinderklinik ist irgendwie direkt zu mir gekommen – und es ist genau das richtige damit. Es macht mich komplett“, lächelt Sabrina Dimen. Positiver Nebeneffekt: Hinter die persönliche Zielvereinbarung für das Jahr 2023 kann schon jetzt ein Haken gesetzt werden.



Sabrina Dimen mit der kleinen Theresa (3), die zur Behandlung auf Station 3 in der Kinderklinik untergebracht war.

HERZLICHEN DANK UNSEREN SPONSOREN

VIELEN DANK!
OHNE EUCH
GING'S NICHT!

UNSERE SPONSOREN!



JETZT NEU
MIT DABEI

„Mir ist es wichtig, nachhaltig und stetig helfen zu können“
Steuerkanzlei Centura ist neuer Sponsor der Stiftung Kinderlächeln

Fabian Erbersdobler ist Gesellschafter und Geschäftsführer der Centura-Steuerkanzlei in Fürstzell. Diese ist neuer Sponsor der Stiftung Kinderlächeln.
Foto: GOETTL.GOETTL

Fabian Erbersdobler ist ein waschechter Fürstzeller. Er ist dort aufgewachsen, später in die hiesige Steuerkanzlei seines Vaters mit eingestiegen und hat diese mittlerweile sogar übernommen. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern nun ebenfalls in der Marktgemeinde. „Wir schätzen hier die ausgesprochene Familien- und Kinderregion, besonders Fürstzell ist dahingehend lebenswert. Das ist ein hoher Wert für mich und meine Familie und das möchte ich weitertragen und fördern“, begründet der Familienvater sein Engagement zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln.

Der 43-Jährige ist Gesellschafter und Geschäftsführer der Steuerkanzlei Centura in Fürstzell. „Mein Vater hat die Kanzlei 1981 gegründet, ein paar Jahre später um eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erweitert und vor mittlerweile fast 20 Jahren bin ich nach meinem BWL-Studium mit eingestiegen“, erzählt Erbersdobler. Ende letzten Jahres hat sich sein Vater aus der Kanzlei zurückgezogen und die Geschäftsführung auf ihn übertragen.

Dabei ist Centura vielschichtig aufgestellt: Neben der Steuerkanzlei und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gehören außerdem eine eigene kleine IT-Firma und eine Personalgesellschaft mit dem Fokus auf Lohnoptimierung sowie Mitarbeiterfindung- und Bindung zur Centura-Gruppe. „Diese vier Säulen finden sich allesamt unter dem gemeinsamen Centura-Dach. Gleichzeitig steht jedes Unternehmen für sich allein“, so Erbersdobler, der konkret die Centura-Steuerkanzlei unter seinen Fittichen hat. Vom Privatmensch über den Kleinunternehmer, Handwerker oder Bäcker, bis hin zum großen Industriekunden findet sich alles unter seinen Klienten.

Als regionaler Unternehmer war der Aspekt des sozialen Engagements schon immer wesentlich für den Fürstzeller. „In meiner Zeit als Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren hatte ich deren Förderverein geründet und erste Charity-Aktionen initiiert, darunter auch ein Fußballturnier. Die Erlöse haben wir immer gespendet – und einmal auch an die Kinderklinik“, erinnert sich Erbersdobler an seinen ersten Kontakt mit Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller. „Schon damals war ich begeistert von der Einrichtung. Es ist schlicht faszinierend und toll, dass wir hier in unserer Region eine Kinderklinik von dieser Dimension und mit diesem Knowhow haben – ein Geschenk.“ Der Familienvater musste auch selbst schon die Hilfe der Kinderklinik in Anspruch nehmen. „Mein Sohn hatte als 2-Jähriger eine große Platzwunde am Kopf und ich weiß noch, dass wir wärmstens empfangen und super umsorgt wurden. Im Zuge der Behandlung hatte mein Sohn einen großen Teddybär geschenkt bekommen und das ist noch heute – und er ist mittlerweile 6 Jahre – sein liebstes Stofftier. Auch daran merkt man: Das ist ein funktionierendes System – und das gehört unterstützt.“

Auch als Geschäftsführer der Centura-Steuerkanzlei liegt ihm das soziale Engagement am Herzen. „Es gehört einfach dazu, dass man Projekte, Vereine und Einrichtungen unterstützt, die unsere Heimat so lebenswert machen.“ Zuletzt war es Fabian Erbersdobler ein Anliegen, sich nachhaltig und stetig einzubringen und so ist er auf die Möglichkeit eines Sponsorings zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln gestoßen. „Wiederkehrend und sinnvoll sollte es sein – und da bin bei der Stiftung Kinderlächeln bestens aufgehoben.“

Werden auch Sie Sponsor der Stiftung Kinderlächeln

Erst durch Sponsorings wird die Stiftung handlungsfähig und kann die operative Arbeit aufnehmen. Mit einem Sponsoring-Beitrag setzen Sie ein Zeichen für nachhaltiges gesellschaftliches Engagement und positionieren Ihr Unternehmen als starken Partner in der Region.



4process – mit klarem Bekenntnis zur Region

Vorstand Steinhuber:
„Wir wollen auch etwas zurückgeben“ – Sponsor der Stiftung Kinderlächeln

Der Name ist bei der 4process AG in Passau tatsächlich Programm – „Für den Prozess!“. Das IT-Beratungsunternehmen hat sich zum Auftrag gemacht, Standardsoftwarelösungen aus dem Hause SAP an die Bedürfnisse der Unternehmen anzupassen. „Wir konfigurieren die Programme, so dass die Unternehmen am Ende den größten Nutzen daraus ziehen können. Zudem entwickeln wir Zusatzlösungen, die die Software so nicht abbildet, die die Kunden aber dennoch benötigen“, erklärt 4process-Vorstand Gerhard Steinhuber das Wirken hinter dem Unternehmen.

Der 52-Jährige ist einer der vier Gründer von 4process. „Das Interesse für die IT ist im Rahmen des BWL-Studiums hier in Passau entstanden. Mein Schwerpunkt war Wirtschaftsinformatik und davon habe ich mich eigentlich bis heute nicht stark gelöst.“ Gerhard Steinhuber ist gebürtiger Landauer und durch das Studium in Passau hängengeblieben – „das ist heute meine Heimat!“ Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern direkt in Passau, sein Sohn macht sich derzeit auf zum BWL-Studium nach Augsburg, seine Tochter studiert Medizin und liebäugelt bereits mit der Pädiatrie.

Seit jeher verbindet den Unternehmer ein enges Band mit der Universität Passau: „Das war 2005 unsere Brutstätte und heute kann ich sagen: Ohne eine Uni Passau würde es die 4process AG nicht geben.“ Dabei ist das Unternehmen in den letzten 18 Jahren vom vier-Mann-Betrieb hin zu einem gesunden mittelständischen Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden an insgesamt drei Standorten gewachsen.



4process-Vorstand Gerhard Steinhuber
Foto: 4process

„Der klare Fokus liegt jedoch auf Passau. Hier ist unser Headquarter und wir haben uns klar und deutlich für die Region ausgesprochen“, so Steinhuber. Auch der Kundenkreis fokussiert sich auf den Umkreis und bedient in erster Linie klassische gehobene Industriebetriebe mit über 300 Mitarbeitern – von Automobilzulieferern, hin zum Baugewerbe oder auch Chemieunternehmen.

„Das starke Commitment zu unserer Region führt zu unserer Devise ‚aus der Region, für die Region‘ – wir wollen unserer Heimat auch etwas zurückgeben“, begründet der Unternehmensvorstand sein breit verankertes soziales Engagement. Dazu gehört auch ein Sponsoring der Stiftung Kinderlächeln! „Das Konzept der Stiftung ist einfach toll und das passt zu unseren Vorstellungen. Und bei der Unterstützung der Stiftung und damit zu Gunsten kranker Kinder und Jugendlicher hier in der Region sieht man direkt den Mehrwert“, betont Steinhuber. Für ihn Grund genug sein Engagement zu verstetigen und sein Sponsoring um weitere drei Jahre zu verlängern. Für ihn ein weiterer Mosaikstein im Sinne einer starken Verwurzelung mit der Heimat.



Frank Schirra, stellv. Vorstandsmitglied der Sparkasse Passau

Sparkasse Passau ist jetzt Premiumsponsor

Die Sparkasse Passau ist seit den Anfängen der Stiftung Kinderlächeln enger und treuer Partner – zuletzt hat sie ihr Engagement nochmals ausgeweitet und ist vom Sponsor zum PREMIUM-Sponsor der Stiftung Kinderlächeln herangewachsen. „Als Gründungspartner unterstützen wir die Stiftung Kinderlächeln mit dem Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern zu fördern. Die Kinderklinik Passau ist unverzichtbar für die Region und die bestmögliche Behandlung der jüngsten Patientinnen und Patienten. Sie bietet kranken Kindern eine optimale medizinische Versorgung und gleichzeitig eine angenehme, familienorientierte Krankenhauserfahrung. Denn wenn Kinder krank sind, sind immer auch ihre Familien mit betroffen. Die Unterstützung der Kinderklinik bedeutet daher auch, Familien in schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen“, begründet Frank Schirra, stellv. Vorstandsmitglied der Sparkasse Passau das außerordentliche Engagement zum Wohle kranker Kinder und ihrer Familien in der Region.



...VIELEN DANK FÜR DAS TOLLE ENGAGEMENT AN UNSERE ZAHLREICHEN UNTERSTÜTZER!

Privatspender

- Josef & Anneliese Ameres
- Richard Antesberger
- Elisabeth Beer
- Martin & Andrea Brandl
- Tanja Brandstötter
- Rainer Grünberger
- Christian & Elisabeth Gründl
- Ingrid Gutzeit
- Rosemarie Hager
- Ulrike Haun
- Annemarie Heinken-Biebl
- Josef Bernhard Höcker
- Roland Lindner

- Franziska Maly
- Fabian & Sonja Mandl
- Georg Meier
- Josef Meisinger
- Jürgen Pietsch
- Elisabeth Pohl
- Anna Maria Schmöller
- Friederike Scholz
- Susanne Szwed
- Sonja Weidinger
- Michael & Joanna Weymar
- Alois & Michaela Wimmer
- Gertraud Winghardt & Holger Hantschel-Winghardt
- Benjamin Winter
- Martina Wurster

Unternehmen, Vereine, Schulen, Institutionen

- Caritas-Kinderkrippe St. Magdalena
- DJK Jugendförderverein Hofkirchen e.V.
- Erstkommunionkinder Röhrnbach und Kumreuth
- Erstkommunionkinder Tiefenbach
- FMC Personal- und Unternehmensberatung
- Frauenbund Untergriesbach mit Firmlingen
- Ganseiverein 2.0
- Gasthaus Tausendteufel
- Gesundhof-Apotheke
- Gewinnssparverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V.
- Gisela-Schulen Passau-Niedernburg
- Grund- und Mittelschule Ortenburg
- HESKO Arbeitsschutz GmbH
- Holzbau Florian Pletz
- Jugendfeuerwehr Hötzdorf
- KDF Rathsmansdorf
- Laienbühne Pocking
- Passauer Kreis
- Pfarrgemeinderat Breitenberg
- Physio Schweitzer und ein weiterer Spender
- Sternenfahrer Straßkirchen e.V.
- TÜV SÜD
- Auto Service GmbH
- Union St. Florian am Inn – Sektion Laufen
- Wirtschaftskreis Untergriesbach
- Zahnarztpraxis Barbara Endl



Weitere Spender finden sich in der kommenden Ausgabe der „Kinderklinik aktuell“.

Stand: 01.02. – 30.09.2023



Einen großen Spendenscheck über 10.000 Euro hat das Organisationsteam um Uwe Punkenhofer (l.) und seinen Sohn Lionel der Union St. Florian/Sektion Laufen an die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann (r.) übergeben – mit Theresia Winroither (2.v.r.), Sibylle Punkenhofer (Mitte) und Sandra Glinsner (2.v.l.).

Die Läufer der Union St. Florian/Sektion Laufen spenden 10.000 Euro nach Benefizlauf

Mit strahlenden Gesichtern und einem riesengroßen Spendenscheck ist das Organisationsteam des Benefizlaufs der Union St. Florian am Inn/Sektion Laufen in der Kinderklinik Dritter Orden Passau aufgelaufen. Sektionsleiter Uwe Punkenhofer und sein Team haben den Erlös aus dem Lauf am vergangenen Wochenende (13.05.) übergeben – eine Summe über insgesamt 10.000 Euro. „Wir hatten vor allem Spaß bei unserem Event. Das schönste war unter anderem die große Spendenbereitschaft der Unternehmen – die macht uns wirklich sehr dankbar“, übergibt das Organisationsteam den Scheck im Namen aller Spenderinnen und Spender, ob Unternehmen, Vereine oder auch Privatpersonen. „Das ist eine überwältigende Summe, mit der wir viel für die kranken Kinder und ihre Familien hier in der Region bewegen können – auch über die Landesgrenze hinweg“, ist Dr. Maria Diekmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, vor Dankbarkeit gerührt. „Euer Engagement ist wirklich der Hammer und ich weiß um die aufwendige Arbeit eines solchen Events im Hintergrund.“

Laienbühne Pocking e.V. spendet 5.000 Euro bei Starkbierfest

Eine sprichwörtlich großartige Spende hat der Verein Laienbühne Pocking e.V. an die Stiftung Kinderlächeln übergeben - basierend auf komplett ehrenamtlichem Engagement!

So hat der Verein für das Pockinger Starkbierfest an fünf Abenden ein großartiges Programm auf die Bühne gebracht. Den Erlös in Höhe von insgesamt 10.000 Euro wurde nun gespendet – zu je gleichen Teilen an unsere Stiftung Kinderlächeln und die Seniorenhilfe Lichtblick e.V.

„Wer schon einmal angewiesen war auf die Kinderklinik in Passau, der weiß: Wir können froh sein, eine so tolle Einrichtung in der Region zu haben“, so Axel Stögbauer aus dem Vereinsvorstand bei der Spendenübergabe im Zuge des Pockinger Starkbierfestes. Dankend nahm Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann den Spendenscheck über 5.000 Euro entgegen. Mit dem Geld sorgt die Stiftung dafür, dass die Patienten mit ihren Familien in der Kinderklinik bestens aufgehoben und betreut fühlen. „Wir bereiten den kleinen Patienten ein familienfreundliches Umfeld, kaufen Bücher, Spielsachen und Elternbetten“, erklärt Diekmann. Die Spende wertete sie als großen und tollen Rückhalt aus der Region.



Foto: Toni Scholz

DJK Jugendförderverein Hofkirchen e.V. spendet 500 Euro

Ob das Donaifest, der Adventsmarkt oder auch der Herbstmarkt mit den Schulen – der DJK Jugendförderverein Hofkirchen e.V. stellt übers Jahr verteilt zahlreiche Feste und Veranstaltungen auf die Beine. „Erstens rührt sich dann was für die Menschen in der Region und dann machen wir das natürlich auch, um Gelder für den guten Zweck zu generieren“, erklärt Beate Stifter vom Jugendförderverein in Hofkirchen. Schließlich sei es die Zielsetzung des Vereins mit seinen 127 Mitgliedern, anderen Vereinen unter die Arme zu greifen. „Vom Sportverein, über die Mittagsbetreuung bis hin zur Stiftung Kinderlächeln – wir helfen überall dazu“, so Stifter, die gemeinsam mit ihren Vereinskollegen Gregor Klose und Carola Bauer eine Spende über 500 Euro an die Stiftung übergeben hat. „Ihr seid da, um uns zu helfen und wir haben es uns wiederum zum Auftrag gemacht, es den Patienten und Familien mit eurer Hilfe so angenehm wie nur möglich zu machen“, dankt die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann für die Spende, die in die Anschaffung von Spielsachen, neuen medizinischen Geräten oder die Ausstattung fließen wird. Neben der Spende hatten die Vertreter vom DJK Jugendförderverein Hofkirchen eine weitere gute Nachricht im Gepäck: „Wir kommen sicher wieder, vielleicht sogar noch heuer“, so die DJKler.



(v.l.) Gregor Klose, Dr. Maria Diekmann, Beate Stifter und Carola Bauer bei der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Butterbrot mit Schnittlauch: Kindergartenkinder spenden Erlös aus Fastenaktion



Stellvertretend für die insgesamt 128 Kinder der Kinderkrippe St. Magdalena in Waldkirchen hat eine Gruppe von Kindern aus allen Gruppen die Spendensumme über 726,16 Euro an Simone Huber von Stiftung Kinderlächeln übergeben.

Mit leuchtenden Augen und großer Spannung haben die Kinder der Kinderkrippe St. Magdalena in Waldkirchen die Spendensumme ihrer Fastenaktion erwartet. Der Erlös von genau 726,16 Euro hat schließlich für Jubelschreie und Applaus gesorgt – und die Frage: „Ist das so viel wie eine Million?“ – Irgendwie schon: Denn allein die Aktion und das Engagement der Kinder ist unbezahlbar. In der Fastenzeit haben die Kinder in den insgesamt sieben Gruppen – von der Krippe bis zur Regelgruppe – auf ihre meist üppige Brotzeit von Mama und Papa zu Hause verzichtet und stattdessen zu Butterbrot mit Schnittlauch oder Kresse gegriffen – „das war lecker“, finden die Kinder noch heute. Die Eltern haben stattdessen eine kleine Spende eingepackt, die die Kinder in ihrer Gruppe – von Sonne, Mond, Sterne, Sternschnuppe, Wolke, Wirbelwind bis Regenbogen – abgeben konnten. „Unser Team hat sich indessen um Brote, Butter und die Kräuter gekümmert und so können wir heute diese tolle Spendensumme überreichen“, freut sich Daniela Weiß das prall gefüllte Schweinchen mit vielen Scheinen und Münzen an Simone Huber von Stiftung Kinderlächeln zu übergeben. „Das ist so viel wert und ganz toll, was ihr da gemacht habt. Von dem Geld werden zum Beispiel neue Spielsachen für die kranken Kinder auf den Stationen gekauft, damit ihnen nicht langweilig wird, wenn sie so lang im Krankenhaus bleiben müssen“, erklärt Simone Huber und stellt gleichzeitig die Frage in den Raum: „Wer von Euch war denn schon mal in der Kinderklinik?“ Nicht wenige heben die Hand und erzählen aufgeregt von ihren Erlebnissen. „Ich war da auch schon mal, sogar über Nacht – und die Mama konnte bei mir bleiben“, erzählt ein Junge aus der Regenbogengruppe. „Ein großes Dankeschön geht auch an das Team, dass mit viel Herzblut und Engagement solch tolle Aktionen auf die Beine stellt“, so Simone Huber an die Kindergartenleiterin Daniela Weiß.

Friederike Scholz spendet 1.220 Euro an Stiftung Kinderlächeln



(v.l.) Friederike Scholz übergibt den Spendenscheck in Höhe von 1.220 Euro an die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, Dr. Maria Diekmann.

„Ab einem gewissen Alter hat man alles, was man zum Leben braucht“, begründet Friederike Scholz die Bitte um Geldspenden an Freunde und Verwandte zu ihrem runden Geburtstag. Die Passauerin hat bereits im April diesen Jahres einen runden Geburtstag gefeiert, verteilt auf zwei große Feiern: „Wir haben mit Freunden und der Familie gefeiert und es ist doch einiges zusammengekommen – damit kann die Stiftung Kinderlächeln zu Gunsten der Kinderklinik sicherlich etwas sinnvolles anstellen“, freut sich Friederike Scholz, dass die Familie ihrem Ruf gefolgt ist. 1.220 Euro sind im Rahmen der Feierlichkeiten zusammengekommen, die nun ihren Zweck in der Kinderklinik Dritter Orden Passau finden sollen.

Benefizabend in Untergriesbach bringt 5.000 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln

„Es ist nicht alltäglich, dass sich Künstler, regionale Unternehmer und die Bevölkerung gemeinschaftlich einer Sache verschreiben, daher ist diese Aktion etwas ganz Besonderes – von der Spendensumme ganz zu schweigen“, freuten sich die Initiatoren bei einer kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau, die Summe von insgesamt 5.000 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln überreichen zu dürfen. Die Gelder setzen sich aus dem Erlös des Benefizabends in Untergriesbach unter dem Motto „Künstler helfen Kindern“ zusammen. So sind die Folkformation „6/8“, Dionys Asenkerschbaumer, Manfred Kempinger und die Band Soulmate ohne Gage aufgetreten und haben den Besuchern einen unterhaltsamen Abend geboten. „Die Eintrittsgelder hat das Gasthaus Tausendteufel entsprechend gespendet“, erklärt Max Mauritz, der durch den Benefizabend führte. Zu den Besucherspenden gesellen sich außerdem zwei Großspenden – je 1.000 Euro vom Wirtschaftskreis Untergriesbach sowie von Unternehmensberater Rudi Fellner. „Uns freut es, diese außerordentliche Summe an die Stiftung weitergeben zu können – hier sind die Gelder sicher gut angelegt, eine wichtige Einrichtung für die gesamte Region“, sind sich die Spender einig. „Für uns sind dies nicht nur wichtige Gelder, um eine familiengerechte Versorgung für die kranken Kinder und ihre Familie zu gewährleisten – diese Spende symbolisiert als Gemeinschaftsprojekt auch den breit gefächerten Rückhalt aus der Region heraus. Ein schönes Signal“, danken Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller und die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann für die Spende.



(v.l.) Susanne Schmid v. Gasthaus Tausendteufel, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann, Martina Mauritz (Wirtschaftskreis Untergriesbach), Max Mauritz, Rudi Fellner (FMC Unternehmensberatung) und Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.

Hesko Arbeitsschutz spendet 1.000 Euro nach Golf-Turnier



Werner Most von den Panorama-Boys, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann und Gerhard Knöbelsdorfer, Inhaber von Hesko Arbeitsschutz in Fürstzell.

Das Unternehmen Hesko Arbeitsschutz in Fürstzell ist bei Golf-Freunden bereits bekannt für seine Hesko-Challenge. So hatte das Fürstzeller Unternehmen um Inhaber Gerhard Knöbelsdorfer zuletzt eine 9-Loch-Serie auf dem Panorama Golfplatz in Fürstzell organisiert – gemeinsam mit den „Panorama-Boys“ um Werner Most. „Eine Challenge mit hoher Beteiligung“, freuen sich die beiden bei der kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. So konnten sie nun einen Scheck über 1.000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Wir haben von Beginn an kommuniziert, dass die Startgelder gespendet werden“, erklärt Gerhard Knöbelsdorfer, der den Erlös um einen weiteren Betrag als Firmenspende auf die insgesamt 1.000 Euro aufgerundet hat. „Ich bin Unternehmer, aber vor allem auch Papa, mittlerweile schon Opa – und weiß um die Bedeutung dieser Einrichtung für die gesamte Region“, so Knöbelsdorfer weiter.

Frauenbund Rathsmansdorf unterstützt Stiftung mit 500 Euro-Spende

„Wir engagieren uns sehr viel für Senioren und haben uns nun unterschieden auch den Kleinsten in unserer Gesellschaft etwas Gutes zu tun“, erklärt Margarete Haider (2.v.r.) vom Frauenbund Rathsmansdorf bei einer Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Gemeinsam mit ihren Verbandskolleginnen Elisabeth Endl (2.v.l.) und Claudia Seidl (r.) ist die Rathsmansdorferin nach Passau gekommen, um eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln zu übergeben. „Wir sind uns sicher, dass die Gelder hier gut investiert sind, denn Ihre Arbeit ist äußerst wichtig und wertvoll“, so Elisabeth Endl, die als Mutter von drei Kindern früher selbst die Dienste der Kinderklinik in Anspruch genommen hat. Die rund 125 Mitglieder des Frauenbundes in Rathsmansdorf engagieren sich das ganze Kirchenjahr über mit verschiedenen Aktionen zu Gunsten der Gesellschaft. „Ob mit dem Palmbuschenbinden vor Ostern, dem Adventskranzbinden in der Vorweihnachtszeit oder dem Kaffee- und Kuchenverkauf bei Festen – wir sammeln die Erlöse und geben sie dann als Spende an wertvolle Organisationen und Einrichtungen weiter“, erklärt Claudia Seidl, die kürzlich das Amt der Schatzmeisterin im Vorstandsteam des Frauenbundes Rathsmansdorf übernommen hat.



Erlös aus Palmbuschenbinden geht an Stiftung Kinderlächeln

Rund eine Woche haben die Mitglieder des Familien-Gottesdienst-Teams gebunden was das Zeug hält, so dass letztlich rund 200 Palmbuschen an die Firmlinge aus Perlesreut übergeben werden konnten. „Die haben sich dann gemeinsam mit uns an die Feinarbeit gemacht und alle Buschen nochmals mit den schönen bunten Bändchen versehen“, zeigt Gemeindefereferentin Angelika Werbick ein Exemplar bei einer kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Gemeinsam mit Martina Brandl vom Familien-Gottesdienst-Team hat sie stellvertretend für die Firmlinge den gesamten Erlös aus dem Verkauf – insgesamt 400 Euro – an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Es war der Wunsch der Kinder, dass die Spende auch wieder zu Gunsten von Kindern zum Einsatz kommt und sie selbst haben die Stiftung Kinderlächeln vorgeschlagen – da mussten wir nicht lange überlegen“, freut sich Werbick bei der Scheckübergabe. Dankend nahm die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann die Spende entgegen. „Gerade weil die Spende von Kindern kommt, hat dieser Scheck eine ganz besondere Bedeutung für uns“, bittet sie den Dank an die Firmlinge aus Perlesreut weiterzugeben.



Stellvertretend für die Perlesreuter Firmlinge haben Gemeindefereferentin Angelika Werbick (r.) und Martina Brandl als Mitglied im Familien-Gottesdienst-Team die Spende über 400 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben.

Physiotherapeut Joachim Schweitzer und der Fachwirt für Versicherungen Alexander Herbst spenden den Erlös aus Geburtstagsfeier.

„Wir hatten einfach einen schönen Tag mit Freunden, Golf und guter Laune verbracht und nebenbei noch Gutes getan“, freut sich die Jubilare bei der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Der Passauer Physiotherapeut, der früher selbst im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik tätig war, hat gemeinsam mit Alexander Herbst Geburtstag gefeiert. „Zusammen sind wir 120 Jahre alt geworden“, lachen beide. So haben sie ihren Ehrentag mit insgesamt 50 Gästen auf dem Panorama Golfplatz in Fürstzell verbracht und dabei sprichwörtlich spielerisch nebenbei eine Summe von 1.400 Euro zusammengetragen. „Wir haben ganz bewusst kommuniziert, dass wir keine Geschenke wollen und die Gäste an Stelle dieser lieber spenden dürfen. Dass die Stiftung das Geld zum Wohle der kranken Kinder in der Region zielgerichtet und sinngebend einsetzt, war uns bekannt und so war auch der Spendenzweck schnell dingfest gemacht“, freuen sich die beiden den Scheck in Höhe von 1.400 Euro übergeben zu dürfen – auch im Namen ihrer Geburtstagsgäste.



(v.l.) Physiotherapeut Joachim Schweitzer, Dr. Maria Diekmann (Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln) und Alexander Herbst.

Firmlinge und Frauenbund machen gemeinsame Sache

Der Frauenbund im Ortsverband Untergriesbach umfasst 190 Mitglieder, die sich redlich bemühen Feste rund um das Kirchenjahr zu gestalten und damit die Menschen in der Pfarrgemeinde zusammenzubringen – so auch beim diesjährigen Fastenessen. „Wir sind auf unsere Firmlinge zugegangen und haben sie eingeladen uns beim Kaffee- und Kuchenverkauf zu unterstützen“, erklärt Doris Schartner vom Frauenbund Untergriesbach. Die jungen Schülerinnen und Schüler haben nicht lange gezögert und so haben sich zehn Firmlinge tatkräftig beim Fastenessen eingebracht. „Es ist erst noch zögerlich losgegangen und nachmittags waren dann tatsächlich alle Kuchen bis auf den letzten Krümel weg“, erzählen Jasmin, Juliana, Lea und Amelie bei einer kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Denn als Dankeschön seitens Frauenbund durften die Firmlinge letztlich entscheide, an wen der Erlös als Spende gehen sollte. „Wir waren uns schnell einig, dass wir Kindern mit dem Geld helfen wollten“, so Juliana Königseder. Den Betrag über 540 Euro haben die vier Mädels stellvertretend für alle Firmlinge, gemeinsam mit Gemeindefereferent Yvonne Gibis und Doris Schartner vom Frauenbund nun an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. Simone Huber hat den Scheck dankend entgegengenommen und bei einem kleinen Rundgang durch die Einrichtung Einblicke gegeben, was die Verwendung der Spendengelder angeht.



(v.l.) Jasmin Schartner, Doris Schartner, Lea Oberneder, Juliana Königseder, Amelie Unbehagen, Yvonne Gibis und Simone Huber von der Stiftung Kinderlächeln.



Wenn auch Sie unterstützen möchten

Unterstützen Sie die Stiftung Kinderlächeln zugunsten kranker Kinder und Jugendlicher und deren Familien in unserer Region. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für eine heimatnahe, spezialisierte Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen an der Kinderklinik Dritter Orden Passau, dem Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern.

Spendenkonten

VR-Bank Passau eG
IBAN: DE 11 7409 0000 0000
7731 31
BIC: GENODEF1PA1

Sparkasse Passau
IBAN: DE 76 7405 0000 0000
0233 33
BIC: BYLADEM1PAS

Stammtisch Ganseiverein 2.0 will's wieder wissen: Spaß und Spenden stehen im Vordergrund



(v.l.) Spendenübergabe des Stammtisch Ganseiverein 2.0 aus Jandelsbrunn. Die Gelder stammen aus dem Erlös des Turniers in 2022. (v.l.) 1. Vorstand Michael Wilhelm, Beisitzer Andreas Widegger, Simone Huber von der Stiftung Kinderlächeln, Beisitzer Nico Freund und Kassier Johannes Wilhelm.

„Wir wollen Gutes tun und freuen uns jetzt schon“, merkt man den vier gestandenen Mannsbildern des Stammtisch Ganseiverein 2.0 aus Jandelsbrunn ihre Vorfreude auf das anstehende Gsteckturnier Ende August deutlich an. Dahinter verbirgt sich ein Fußballspiel auf der schiefen Ebene – „der Spaß steht bei den zwei Mal fünf Minuten Spielzeit ganz klar im Vordergrund“, erklärt der 1. Vorstand Michael Wilhelm. Insgesamt 12 Mannschaften haben sich für das Event am 26. August bereits angemeldet. „Das ist rekordverdächtig. Darunter finden sich Mannschaften verteilt über die Landkreise Passau und Freyung-Grafenau und wir haben auch wieder eine reine Frauenmannschaft mit dabei“, berichtet Johannes Wilhelm stolz. „Wir geben sowohl den Erlös aus der Teilnahmegebühr als auch einen Teilerlös aus dem gesamten Essens- und Getränkeverkauf zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln weiter“, so Michael Wilhelm. „Das ist uns ein Herzensanliegen, auch weil wir mittlerweile viele Papas unter unseren insgesamt 29 Mitgliedern haben“, so auch Stammtisch-Beisitzer Andreas Widegger.

Übrigens spendet der Ganseiverein 2.0 nicht das erste Mal: So wurde bereits der Erlös aus dem Gsteckturnier in 2019 zum Wohl von kranken Kindern und deren Familien in der Kinderklinik Dritter Orden Passau weitergegeben und auch heuer haben die Jungs einen Spendenscheck im Gepäck – „das sind die Gelder aus 2022. Und es ist uns eine Freude hier wieder eine schöne Summe an die Stiftung weitergeben zu dürfen“, übergeben die Jandelsbrunner ihre Spende in Höhe von 2.000 Euro an Simone Huber von der Stiftung Kinderlächeln. „Jetzt kann das nächste Turnier kommen. Die Vorbereitungen für den 26. August laufen auf Hochtouren und wir freuen uns sowohl über Teilnehmer als auch viele Besucher“, wünscht sich Michael Wilhelm abschließend nur noch gutes Wetter für den Turniertag.

Sternenfahrer Straßkirchen radeln um zu helfen

„Wir alle helfen mit Herz“, lautet das Motto der Sternenfahrer Straßkirchen aus dem Landkreis Straubing-Bogen um Vorstand Ludwig Schiller. Knapp 200 Radler zwischen 17 und 71 Jahren sind am Pfingstsonntag über 180 Kilometer von Straßkirchen nach Altötting und wieder zurück gefahren – alles für den guten Zweck. „Das war kein Wettbewerb. Wir radeln als Gemeinschaft um zu helfen“, so Ludwig Schiller, der direkt im Nachgang des Events unter anderem auch an die Stiftung Kinderlächeln einen Spendenscheck in Höhe von 2.000 Euro übergeben hat. „Was Sie und Ihr Team da leisten ist ein Segen für diese Region. Daher möchten wir dieser Stiftung gerne eine Spende überreichen“, so Schiller weiter. „Durch Ihr Engagement können Familien im Raum Passau und Bayerischer Wald ein bisschen Hoffnung erleben und werden mit ihren teils schwerkranken Kindern und sicherlich großen Sorgen, nicht allein gelassen.“ Dank dem herausragenden Spendenaufkommen in Höhe von insgesamt 12.000 Euro, sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen, konnten neben der Stiftung Kinderlächeln noch weitere Schecks übergeben werden – an die Kinderkrebshilfe und die sogenannte Wunschaktion. „Es ist wirklich herausragend und beeindruckend, mit welcher Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz und vor allem sportlichen Elan hier etwas für die gute Sache getan wird – danke im Namen der Stiftung Kinderlächeln und der Kinderklinik“, so Christina Wallner von der Stiftung Kinderlächeln abschließend.



(v.r.) Christina Wallner von der Stiftung Kinderlächeln nimmt einen Spendenscheck in Höhe von 2.000 Euro im Zuge des Rad-Events der Sternenfahrer Straßkirchen entgegen.

Matilda und Araxi nutzen Besucherandrang bei Hoffest der Biobäckerei Wagner



Matilda und Araxi übergeben die Spendengelder in Höhe von 110 Euro an Dr. Maria Diekmann von der Stiftung Kinderlächeln.

„Das ist einfach nur sensationell“, kann Dr. Maria Diekmann, die Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, ihre Begeisterung kaum in Worte fassen. So haben Matilda (10) und Araxi (11) im Rahmen des Hoffestes der Biobäckerei Wagner am Standort in Tiefenbach an einem kleinen Stand Spenden gesammelt. Jedoch nicht einfach so: Die beiden 5.-Klässerinnen haben über eine Woche Le-sezeichen gebastelt und diese zusammen mit Wildblumensamen und Tattoos gegen eine Spende an die Besucher des Hoffestes ausgegeben – mit großem Erfolg. Insgesamt 110 Euro sind zusammengekommen. Geld, das die beiden Mädchen jedoch nicht in die eigene Tasche steckten, sondern selbst wiederum gespendet haben. „Wir wollen es kranken Kindern zu Gute kommen lassen“, berichten die beiden stolz und haben die Spendengelder an Dr. Maria Diekmann von der Stiftung Kinderlächeln übergeben.

„Es ist wirklich beachtlich, mit welcher Begeisterung und Ausdauer ihr beiden auf dem Hoffest vertreten ward – Dankeschön für dieses außerordentliche Engagement“, so Diekmann auch dankend und wertschätzend gegenüber den Eltern der beiden Mädchen.

Pasta! Eisaktion bringt 5.000 Euro für Stiftung Kinderlächeln

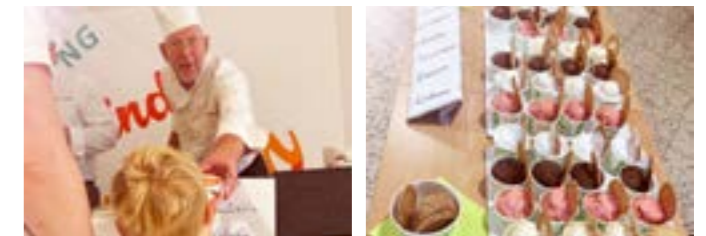


(v.l.) Cornelius Martens übergibt den Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, Dr. Maria Diekmann.

Es war die mittlerweile 6. Auflage der Pasta!-Eisaktion. Das Passauer Stadtmagazin für Genussskultur macht im Rahmen der sprichwörtlich coolen Aktion gemeinsame Sache mit insgesamt neun Eisdielen im Stadtgebiet. Diese kreieren für die Sommermonate je eine eigene ausgefallene Eissorte, die dann für zwei Euro pro Kugel verkauft wird. Der Differenzbetrag zum üblichen Kugel-Preis wird gespendet – heuer zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln. „Eis-Fans können sich unseren Pasta!-Eisstempel-Pass besorgen und dann gibt's in jeder Eisdielen einen Stempel zu holen, sofern man sich an die Eigenkreation der Eisdielen traut“, erklärt Cornelius Martens, Inhaber der Pasta!. Damit werde eine Art Eis-Rallye ausgelöst, mit Mehrwert für alle Beteiligten: „Die Kunden lernen die Eisdielen in Passau kennen, können über den Sommer lecker ausgefallenes Eis genießen und obendrein tun sie damit ganz nebenbei auch noch etwas Gutes“, freut sich Martens über den Erfolg der Aktion. Immerhin sind allein durch den Verkauf von einzelnen Kugeln Eis, beziehungsweise das Spenden des Differenzbetrages – also mittels Cent-Beträgen – 5.000 Euro zusammengekommen. „Das ist überwältigend und zeigt einmal mehr, dass man gemeinsam Großes bewegen kann“, dankt Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln für die Spende an die Stiftung.

Da die Pasta! jedes Jahr daran arbeite, der Eisaktion einen neuen Schwung zu verpassen, hatte man die Aktion heuer damit verbunden, direkt in die Einrichtung hineinzuwirken. „Unsere Eisdielen sind an einem Tag direkt in die Kinderklinik gekommen und haben hier Eis an die Patienten und das Mitarbeiter-Team verteilt – das war der DonnEIS-tag in der Kinderklinik, der für unzählige strahlende Gesichter gesorgt hat“, so Martens. Auch die Eisdielen-Inhaber selbst hätten große daran Freude gehabt hier kostenlos Eis zu verteilen. „Es sind eben oft die scheinbar ganz einfachen Dinge, die eine besondere Wirkung erzielen“, bilanziert der Ideengeber der Aktion bei der Spendenübergabe. „Essen hilft! Diesen Ansatz verfolgen wir schon sehr lange, mit ganz unterschiedlichen Aktionen und so freuen wir uns, dass der Plan einmal mehr aufgegangen ist“, so Cornelius Martens abschließend.

Hier noch Eindrücke von den DonnEISstagen in der Kinderklinik, u.a. mit dem Eiscafé Purogelato, dem Eiscafé Fontanella, dem EisCafe Rialto, Da Franco sowie der Coniserie Simon.



SSV Jahn Regensburg und Modehaus Garhammer starten gemeinsam Benefizturnier



v.l. Christoph Huber (Geschäftsführender Inhaber Modehaus GARHAMMER), Philipp Hausner (Kaufmännischer Geschäftsführer SSV Jahn Regensburg), Achim Beierlorzer (Geschäftsführer Sport SSV Jahn Regensburg), Johannes Huber (Geschäftsführender Inhaber Modehaus GARHAMMER), Hans Rothammer (Vorstandsvorsitzender SSV Jahn Regensburg). Bildnachweis: Garhammer

Die Veranstaltung fand in enger Zusammenarbeit mit Jahn Klassik Partner Modehaus GARHAMMER statt und hatte zum Ziel, die Jahnschmiede (Nachwuchsleistungszentrum des SSV Jahn), die Stiftung Kinderlächeln und die Stiftung der Passauer Neuen Presse zu unterstützen. Mit Kanonenstart um 13.00 Uhr gingen die Golfer für die gute Sache auf die Runde. Mit Lochsponsoring, Benefizwetten und Tombola wollten Sponsoren und Spieler eine beträchtliche Summe für den guten Zweck erspielen. Im Rahmen der Abendveranstaltung wurden dann die Spendenschecks übergeben.

Kommunionkinder der Pfarrei Röhrnbach und Kumreut spenden 608 Euro



Oberarzt Dr. Michael Zeller nimmt dankend die Spende der Kommunionkinder aus Röhrnbach und Kumreut entgegen, mit dabei ist mit Julia Spenger auch eine Mama.

„Das ist wirklich großartig, was ihr gemacht habt“, staunt Oberarzt Dr. Michael Zeller, stellvertretender Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau nicht schlecht, als er eine Spende in Höhe von 608 Euro für die Stiftung Kinderlächeln entgegennehmen darf – von Kindern. Denn insgesamt 28 Kommunionkinder der Pfarrei Röhrnbach und Kumreut haben einen Teil ihres Kommuniongeldes gegeben, um gemeinsam zu helfen. „Ich war selber schon mal hier. Da war ich noch ganz klein. Das war ziemlich langweilig“, erinnert sich einer der jungen Spender. Überhaupt haben einige der Kommunionkinder eine Verbindung zur Kinderklinik und kennen das Haus bereits. „Es wäre schon ziemlich doof, wenn Mama und Papa nicht dabei sein könnten, wenn ihr krank werdet und in die Kinderklinik müsst, oder?“, fragt der Oberarzt in die Runde und erntet deutliches Nicken der Kinder im Alter zwischen acht und zehn Jahren. „Und damit sich hier die ganze Familie einigermaßen wohlfühlen kann, wenn das Kind krank ist, ist es wichtig, dass jemand uns hilft, damit wird es schöner machen können – mit Spielsachen, extra Betten für die Eltern, dann haben wir eine Märchenerzählerin oder auch einen Clown, die regelmäßig auf die Stationen kommen“, schildert er auszugsweise, was mit den Spendengeldern der Kommunionkinder passiert. Damit sind die Kids mehr als einverstanden und freuen sich stolz, ihren Beitrag zur Unterstützung von kranken Kindern geleistet zu haben. Zum Abschluss drehten einige von ihnen noch eine kleine Runde auf dem allseits bekannten Kinderklinik-Karussell.

TÜV SÜD Autoservice in Passau spendet 1.519 Euro

„Unser Camper-Day war eigentlich die Initialzündung für die Spende“, erklärt Matthias Nothaft. Der Leiter der TÜV SÜD Servicestelle in Passau hatte den Aktionstag heuer zum ersten Mal in Passau organisiert – „Ein Tag für Camper-Fans und alles was dazu gehört. Es war eine runde Sache“, blickt er auf das Event mit Benefizcharakter zurück. So war sowohl den Ausstellern als auch Besuchern deutlich aufgezeichnet, dass der Erlös aus dem Tag der Stiftung Kinderlächeln zu Gute kommen soll. „Wir haben Kaffee und Kuchen gratis ausgegeben und im Gegenzug großzügig Spenden erhalten“, erklärt Nothaft weiter. Die 519 Euro aus der Spendenbox hat die Servicestelle in Passau um eine Firmenspende in Höhe von 1.000 Euro aufgestockt, so dass am Ende der erfreuliche Gesamtbetrag übergeben werden konnte. „Wir freuen uns, mit unserem Aktionstag nicht nur den Besuchern viel Freude bereitet zu haben, sondern im Nachgang auch Gutes bewirken können. Das Geld ist bei der Stiftung in besten Händen“, zeigt sich der Servicestellenleiter bei der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau überzeugt vom Engagement der Stiftung Kinderlächeln.



(v.l.) Matthias Nothaft, Leiter vom TÜV SÜD Autoservice in Passau, übergibt einen Spendenscheck in Höhe von 1.519 Euro an Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln.

Erstkommunionkinder spenden 500 Euro



Über die Spende in Höhe von 500 Euro der Erstkommunionkinder freuten sich neben der Vorsitzenden des Vorstands der Stiftung „Kinderlächeln“ Dr. Maria Diekmann (vorne rechts), auch Pfr. Markus Krell (2. Reihe Mitte) und die pastorale Mitarbeiterin Viktoria Anetsberger (hinten rechts).
Text und Foto: Johann Schauer (PNP)

Für die Kinder ist der Tag ihrer Erstkommunion ein besonderer Tag und als Dank dafür, dass sie zum ersten Mal den Leib Christi empfangen durften, legten die 69 Erstkommunionkinder des Pfarrverbandes Tiefenbach-Ruderting-Haselbach-Kirchberg v.W. ihr Erstkommunionopfer zusammen und spendeten es an die Stiftung „Kinderlächeln“ zur Unterstützung von kranken Kindern, die in der Kinderklinik Dritter Orden in Passau stationär behandelt werden. Noch vor den Sommerferien kam die Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Dr. Maria Diekmann, nach Tiefenbach, um den Spendenscheck in Höhe von 500 Euro entgegen zu nehmen. Verbunden mit Worten des Dankes für die Spende erklärte sie den jungen Spenderinnen und Spendern ausführlich, wofür die Geldspenden verwendet werden. Wenn Kinder im Kinderkrankenhaus stationär behandelt werden müssen, liegt meistens eine schwere Krankheit zugrunde. Deshalb möchte die Stiftung „Kinderlächeln“ den jungen Patienten und ihren Familien den Klinikaufenthalt so angenehm wie möglich gestalten. Die Stiftung unterstützt dort, wo staatliche und öffentliche Gelder für eine heimatnahe und bestmögliche medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

LEISTUNGSSPEKTRUM

SO VIELFÄLTIG SIND UNSERE ANGEBOTE

In unserer Kinderklinik betreuen wir Patienten vom Neugeborenen bis zum Jugendalter.

Fachbereiche und Zentren

- + Klinik für Kinder und Jugendliche
- + Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie
- + Sozialpädiatrisches Zentrum
- + Zentrum für Frühgeborene und Risikogeborene
- + Allergologie und Immunologie
- + Zentrum für Gastroenterologie und Diabetologie
- + Kinderkardiologie
- + Kinder- und Jugendpsychosomatik
- + Neuropädiatrie
- + Schlafmedizinisches Zentrum
- + Kindernephrologie
- + Pneumologie

Einziges Kinderklinik im östlichen Niederbayern mit umfassender Versorgung

National und international ausgezeichnet!

Therapeutische Bereiche

- + Ergotherapie
- + Ernährungsberatung
- + Heilpädagogik
- + Logopädie
- + Physiotherapie
- + Psychologie

Musiktherapie für Frühgeborene

Pflege und soziale Dienste

- + Eltern-Coaching
- + Familienhilfe
- + Seelsorge
- + Sozialdienst
- + Sozialmedizinische Nachsorge

Belegabteilungen

- + Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- + Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Ergänzende Einrichtungen

- + Humanmilchbank
- + Simulationszentrum

Erste-Hilfe-Kurs für Laien und Fachpersonal durch ausgebildete Reanimations-trainer